Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 17. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 168

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 17. Juli. Während der Staatssenat noch immer im Schmoll-Faulenzerwinkel sitzt, verrichtet das Abgeordnetenhaus nachgerade doch einige Arbeit. Auf Antrag des Abg. White wurden alle auf Einführung eines staatlichen Arbeits-Schiedsgerichtes bezüglichen Vorlagen zum ersten Male verlesen und an den Gesammtausschuß verwiesen. Das Gleiche geschah mit den Revenuen-Vorlagen und mit den die Praxis-Akte betreffenden Vorlagen (gerichtliche Praxis, Arbeit in Strafanstalten u.s.w.) Im Gesammtausschuß wurden die Schiedsgerichts-Vorlagen, vor Allen die Hogan'sche, längere Zeit berathen. Es wurden Beileids- und Achtungsbeschlüsse anläßlich des Ablebens des Kongreßmannes Frederick Remann gefaßt, welcher der 30. Illinoiser Staatslegislatur angehört hatte.

Springfield, 17. Juli. Im Senat brachte Littler seine Steuervorlage ein, welche, wie er behauptet, den steuerbaren Werth des Eigenthums in Illinois auf 4000 Millionen Dollars bringen wird. Noch eine Anzahl anderer Vorlagen wurde eingebracht.

Heute Nachmittag fand die gemeinsame Trauerfeier zu Ehren von John Meyer, dem verstorbenen Sprecher des Abgeordnetenhauses, statt.

Eine lebhafte Debatte verursachte im Abgeordnetenhause ein Antrag Merriams betreffs Ernennung eines Ausschusses, um die Verfassungsmäßigkeit des Erbschaftssteuer-Gesetzes zu prüfen. Der Antrag wurde schließlich auf Vorschlag McKenzies auf den Tisch gelegt. Mehrere neue Vorlagen wurden eingereicht.

Arbeit und Kapital.

Pittsburg, 17. Juli. Der Sekretär der Grubenarbeiter - Organisation, Warner, machte eine gerichtliche Anzeige gegen den Grubenbesitzer T. D. Stein, Eigenthümer der „Phoenix"-Kohlengruben in Idlewood, welcher durch falsche Gewichte für das Wägen der geförderten Kohlen seine Arbeiter systematisch bestohlen haben soll. Auch der von Stein beschäftigte Wägemeister T. R. Marshall wird als Mitschuldiger bezeichnet. Falls die Beschuldigung begründet gefunden wird, werden die Arbeiter eine ganze Zivilklagen anstrengen.

Marquette, Mich., 17. Juli. Noch immer ist der Ausstand in der Eisenregion dieses Countys im vollen Gang. Zu Shepeming befinden sich 3000 und zu Negaunee 1200 Arbeiter am Streik. Die Betriebsleiter der Gruben haben dieselben meistens geschlossen. Man erwartet keine Unruhen.

Bellaire, O., 17. Juli. Alle Grubenarbeiter im westvirginischen County Ohio, die für einen geringeren Lohn gearbeitet hatten, als er der jetzigen Lohntabelle entspricht, haben jetzt die Arbeit niedergelegt. Die Grubenbesitzer behaupten, die Stellen der Ausständigen rasch besetzen zu können.

Pittsburg, 17. Juli. Die „Illinois Steel Co." erwartet keinerlei Streiks mehr in ihren Etablissements. Sie hat einen gemischten Ausschuß im Lande herumgesandt, um zu ermitteln, ob in irgend welchen Konkurrenzgeschäften höhere Löhne gezahlt würden, und auf den Bericht hin, daß dies in einigen Etablissements der Fall sei, sofort auch ihre Lohnsätze entsprechend erhöht. Auch hat sie ein ständiges Abkommen mit ihren Arbeitern getroffen, wonach auch fernerhin die Lohnfrage auf diese Weise erledigt werden soll, während sich die Arbeiter verpflichten, nie zu streiken, ohne den Bericht des Untersuchungs-Ausschusses abzuwarten.

Lücken im Kongreß.

Washington, D. C., 17. Juli. Der 54. Kongreß ist jetzt erst wenige Tage über vier Monate alt, und erst sieben Monate sind seit der Erwählung seiner Mitglieder verstrichen. Bereits aber sind 5 Mitglieder des Abgeordnetenhauses durch den Tod abberufen worden, und 2 haben resignirt. Der letzte der Gestorbenen ist Frederick Remann, vom 8. Illinoiser Distrikt.

Beschlagnahmt.

New York, 17. Juli. Die Brigg „Pearl", welche der Versandt-Firma L. W. & P. Armstrong gehört, ist vom Bundesmarschall Hayden in Brooklyn beschlagnahmt worden, da Agenten der spanischen Regierung Klage erhoben haben, daß das Schiff mit Waffen und anderen Materialien für die Aufständischen nach Cuba abfahren solle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree und Fulda von Bremen; Majestic von Liverpool; Victoria von Neapel.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Liverpool: Catalonia von Boston; Teutonic von New York.

London: Montana von Baltimore.

Southampton: Trave, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton; Britannic nach Liverpool; Noordland nach Antwerpen.

Am Lizard vorbei: Persia, von Hamburg nach New York.

Kandidatin für den Richtstuhl.

New York, 17. Juli. Maria Barberi, welche ihren Liebhaber Dominico Cataldo ermordete, weil er sie verließ, ist des Mordes im ersten Grade schuldig befunden worden und wird, wenn das Verdikt aufrechterhalten wird, die erste Frau sein, welche mittels Elektrizität hingerichtet wird. Die Vertheidigung wird beim Appellationsgericht Berufung einlegen.

25 Jahre Zuchthaus.

Detroit, 17. Juli. William Brusseau, der Geliebte der Frau Nellie Pope, welcher auf deren Geheiß ihren Gatten, den Dr. Pope umgebracht hatte, bekannte sich schuldig und wurde zu 25 Jahren Staatszuchthaus verurtheilt. Er war zum Staatszeugen gegen Frau Pope geworden, die bekanntlich zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden ist. Der Prozeß hatte großes Aufsehen gemacht.

Richter Ehrlich gestorben.

New York, 17. Juli. In seinem ländlichen Heim zu Throgps Negg, Long Island, ist Richter Simon Ehrlich, Oberrichter des Stadtgerichtes, nach 18tägigem Leiden am Typhus gestorben.

Bahnunglück.

Norristown, Pa., 17. Juli. Auf der Trenton-Zweiglinie der Pennsylvania-Bahn, eine kurze Strecke von hier, verunglückte zu früher Morgenstunde ein Zug, und 16 Güterwagen wurden zertrümmert. Der Heizer Kissinger von Harrisburg wurde augenblicklich getödtet, und dem Kondukteur Samuel Reese wurde beide Beine gebrochen, und er erlitt schlimme Kopfwunden. Das Aufkommen Reeses ist zweifelhaft.

Omnibusräuber.

Oregon City, 17. Juli. Zu Howfield Hill, etwa 9 Meilen von hier, wurde der Willoit-Springs-Omnibus von zwei Wegelagerern angefallen, welche den Kutscher und einen Passagier, einen Mann aus Portland, vollständig ausraubten.

Vom Wetter.

Benton Harbor, Mich., 17. Juli. Ein heftiger Windsturm beschädigte während der Nacht das Obst überall in der Obst-Zone. Viele Obstbäume wurden jämmerlich geknickt, und die Aepfel und Birnen wurden fast alle heruntergerissen.

Man hat Besorgnisse um die Sicherheit der Dampfer „City of Chicago" und „Puritan", welche nach Chicago abfuhren.

Atchison, Kans., 17. Juli. Die Nachricht, daß die heißen Winde die Ernte in dieser Gegend stark geschädigt hätten, stellt sich als falsch heraus. Die Landwirthschaft hat nicht in nennenswerthem Maße von der Hitze gelitten.

Gegen Diebstähle.

Perry, Oklahoma, 17. Juli. Hundert Bürger des Countys Pottawatomie erließen einen Aufruf an die ganze Bürgerschaft, Verbände zur Unterdrückung der immer mehr im Territorium überhandnehmenden Pferde- und anderen Diebstähle zu bilden. Bereits sind 20 solcher Ligas in's Leben getreten, welche denn auch eine dringende Nothwendigkeit zu sein scheinen.

Ausland.

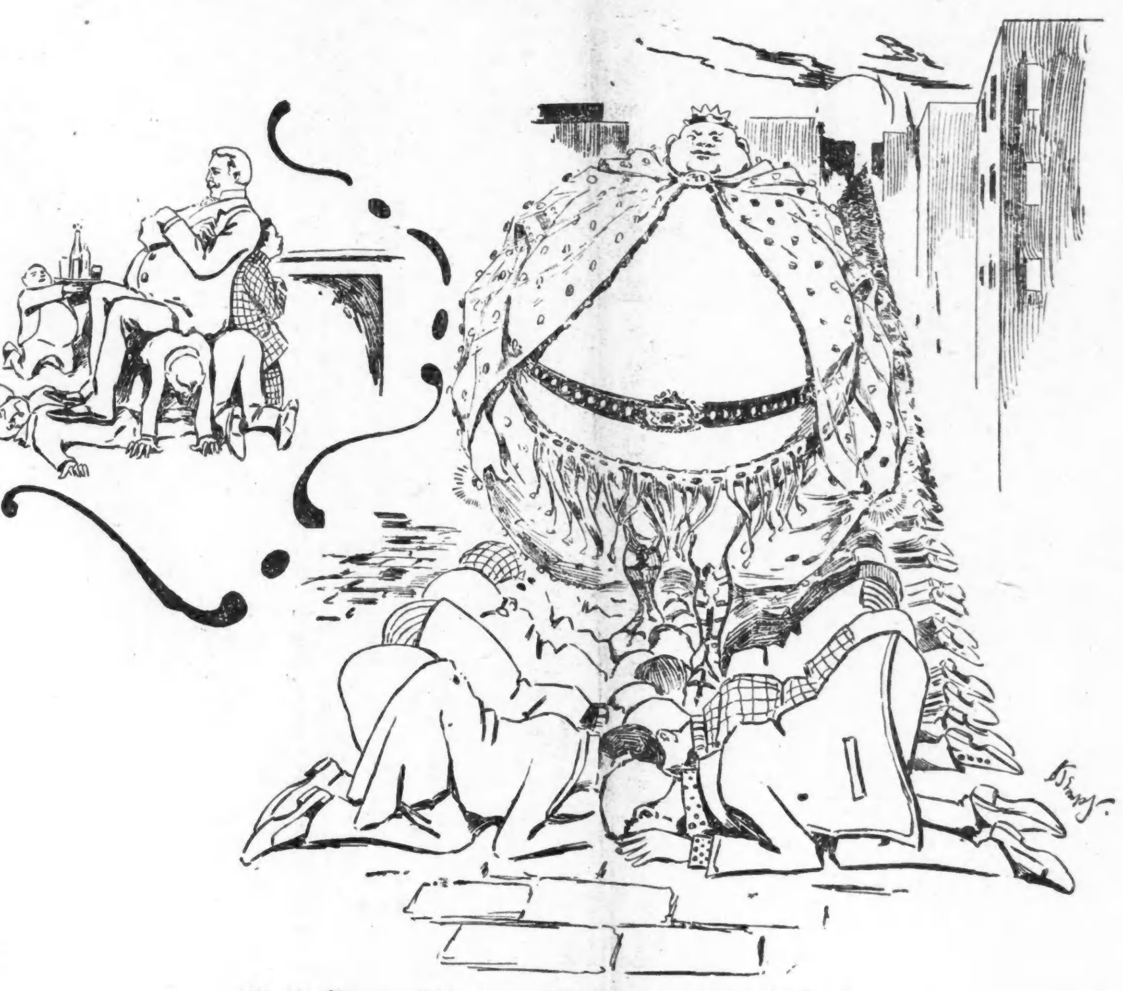
Die Zünftler und der Kaiser.

Berlin, 17. Juli. „Meine Thüre steht jederzeit jedem meiner Unterthanen offen", so hatte Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner Anwesenheit in Ostpreußen den Konservativen erklärt, als dieselben nach einer Periode des Grollens wieder demüthig vor ihm erschienen. Im Vertrauen auf dieses Kaiserwort hatte vor fünf Wochen eine Deputation des Deutschen Handwerkerbundes eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, um dem Landesvater die auf dem kurz zuvor abgehaltenen Handwerkertage gefaßten Beschlüsse persönlich zu überreichen. Die nachgesuchte Audienz wurde den Handwerkern aber abgeschlagen, weil — die Beschlüsse des Handwerkertages, welche in extrem zünftlerischem Sinne abgefaßt waren, „oben" verstimmt hatten. Dafür wurde den Petenten der Bescheid, der Handwerkerbund möge, wenn er wolle, die betreffenden Beschlüsse dem Kaiser schriftlich übermitteln.

Dieser Weisung ist der Vorstand des Handwerkerbundes jetzt nachgekommen. Er hat dem Kaiser die Beschlüsse des Handwerkertages zugeschickt, gleichzeitig aber auch ein Begleitschreiben beigefügt, in welchem er dem Kaiser nun doch das schriftlich vorträgt, was der Kaiser damals nicht hatte hören wollen. Dieses Schreiben legt nämlich die Ansicht des Handwerkerbundes in folgender Weise dar: „Schrankenlose Gewerbefreiheit liefert das ganze gewerbliche Gebiet an das Großkapital aus und bildet damit die eigentliche Ursache der jetzigen trostlosen Lage des Handwerkes. Obligatorische Innungen auf der Basis des Befähigungsnachweises sind die einzige Abhilfe für diesen Nothstand."

Ob der Landesvater diesen Vorstellungen jetzt ein willigeres Ohr leihen und die betreffenden Ressortminister anweisen wird, die Ansichten des Handwerker-Bundes ferner nicht ganz unbeachtet zu lassen, darauf ist man in den betheiligten Kreisen sehr gespannt.

Zu würdiger Rolle.



Wie die Chicagoer Stadtväter vor den Monopolen im Staube liegen.

Die Höllenmaschinen-Geschichte.

Berlin, 17. Juli. Noch immer ist die Polizei auf der Suche nach dem Absender der auf dem Postamt Fürstenwalde an die Adresse des hiesigen Polizeiobersten Krause aufgegebenen Höllenmaschine. Von der Annahme ausgehend, daß der direkte Absender ein junges Mädchen in Männerkleidern, und zwar — nach Aussage des Fürstenwalder Postbeamten — mit kurzem blondem Lockenhaar gewesen sei, hat der Polizeipräsident die Ordre ausgegeben, sämmtliche Mädchen mit blondem Titus-Kopf, im Alter von 18 bis 20 Jahren, zu ermitteln und in jedem einzelnen Falle die Personalien festzustellen.

Frauenverein aufgelöst.

Hamburg, 17. Juli. Die Polizei in Ottensen hat den dortigen Frauenverein aufgelöst und die Mitglieder desselben in je 15 Mark Strafe genommen, weil der Verein sich mit politischen Fragen beschäftigt habe, im Sinne des Gesetzes also ein „politischer Verein" gewesen sei, zu dessen Gründung die polizeiliche Erlaubniß eingeholt werden müsse.

Wegen Sittlichkeitsvergehen.

Berlin, 17. Juli. Der Kunsthändler Moritz Keller, welcher auch in New York ein Zweiggeschäft haben soll, wurde unter der Anklage verhaftet, an Mädchen unter 13 Jahren Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben.

Zusammenbruch einer Tribüne.

Mannheim, Baden, 17. Juli. Hier fand eine Regatta statt, welche eine große Menge Zuschauer aus Nah und Fern herbeigelockt hatte. Plötzlich brach an einer der dicht besetzten Tribünen die Brüstung zusammen, und 40 Personen stürzten in den Rheinhafen. 17 derselben wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Oesterreichische Politik.

Wien, 17. Juli. Wie aus Eger in Böhmen gemeldet wird, hat sich die Hoffnung der Deutschliberalen, daß Dr. Ernst Edler von Plener, Vertreter der Handelskammer Eger im österreichischen Abgeordnetenhause, welcher in dem gestürzten Koalitionsministerium Windischgrätz das Portefeuille des Finanzministers innehatte, bald nach dem Rücktritt des Ministeriums aber auch sein Abgeordnetenmandat niederlegte, durch viel Zureden und Bitten doch bewogen werden könnte, im Interesse der deutschen Sache wieder ein Mandat anzunehmen, nicht erfüllt. Die Handelskammer hatte ihrem bisherigen Vertreter einstimmig die Wiedernomination angeboten, Dr. v. Plener hat aber ebenso höflich wie entschieden abgelehnt.

Aber auch unter slovenischen Abgeordneten zeigt sich schon hier und da Mandatsmüdigkeit. So verlautet jetzt mit aller Bestimmtheit, daß Alfred Graf Coronini und Herr v. Cronberg Frhr. v. Dornberg, der Chef des neunköpfigen „Coronini-Clubs", welcher als Kandidat der Slovenen und Klerikalen den Großgrundbesitz der Grafschaft Görz und Gradisca im Abgeordnetenhause vertritt, schon in nächster Zeit sein Mandat niederzulegen beabsichtigt.

Als Deserteur verhaftet.

Prag, Böhmen, 16. Juli. Unter den Czechen, welche kürzlich von den Ver. Staaten hier eintrafen, um die Ausstellung zu besuchen, war auch ein böhmischer Priester. Derselbe wurde alsbald von den Militärbehörden in Pisek wegen Desertion verhaftet, und „seinem" Regiment übergeben. Er hat beim amerikanischen Konsul in Wien schriftlich hiergegen protestirt und den Schutz der diplomatischen Vertreter der Ver. Staaten angerufen.

Auf der Rennbahn geächtet.

Wien, 17. Juli. Freiherr Karl v. Maltzahn (welcher?) ist von den Rennplätzen ausgeschlossen worden, weil er es beharrlich unterlassen hat, seine Wettschulden zu bezahlen.

Wilhelm und Oskar.

Stockholm, Schweden, 17. Juli. — Die Ruinen der alten Kirche in der Stadt Wisby wurden gestern Abend illuminirt, und eine Prozession bewegte sich durch die Kirchengänge dieser Gebäude. Der deutsche Kaiser Wilhelm, zu dessen Ehren dieses ungewöhnliche Schauspiel auf Wunsch des Königs Oskar arrangirt worden war, zeigte sich sehr entzückt davon.

Kriegte einen Stein an den Kopf.

London, 17. Juli. Dem unionistischen Parlamentskandidaten Harry Marks wurde, während er vor einer Versammlung im Freien sprach, ein Stein an den Kopf geworfen, und sein eines Auge wurde schlimm verletzt; zeitweise war er ohnmächtig. Man nahm es Marks sehr übel, daß er im Kampf gegen seinen Gegenkandidaten Benn Gebrauch von dem Umstand gemacht hatte, daß dessen wahnsinniger Bruder seinen, Benns, Vater umbrachte.

Das Attentat auf Stambulow.

Sofia, Bulgarien, 17. Juli. Der Zustand des früheren Premierministers Stambulow hatte sich heute früh denn doch ein klein wenig gebessert. Schon gestern Nacht schöpfte man wieder schwache Hoffnung, sein Leben zu retten. Er ist jetzt anhaltend bei Bewußtsein und war heute imstande, Petkow für seinen Beistand während des verruchten Angriffes persönlich zu danken. Auch hat Stambulow seine Angreifer erkannt und den Behörden die Namen derselben gegeben. Er hat 15 Dolchwunden am Kopfe, sein eines Auge ist zerstört, und wie bereits erwähnt, mußten die beiden Hände amputirt werden. Allgemein glaubt man, daß die Polizei an dem Mordkomplott mitbetheiligt war. Einer von Stambulows Dienern, welcher einen der Angreifer verfolgen wollte, wurde von der Polizei geradezu daran gehindert. Auch nimmt man an, daß sogar Stambulows Kutscher in das Komplott verwickelt gewesen sei; denn obwohl er einen Schuß abfeuerte, welcher Niemanden traf, fiel es ihm gar nicht ein, auf die Pferde einzuhauen, um aus dem Bereich der Angreifer zu entkommen. Man fand auf der Straße noch mehrere von Letzteren weggeworfene Dolche.

Stambulow hatte schon lange erwartet, daß die Freunde des auf seine Veranlassung hingerichteten Majors Panitza Rache an ihm nehmen würden. (Panitza hatte sich bekanntlich an einer Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Ferdinand betheiligt.) Auch hatten verschiedene Mitglieder des diplomatischen Korps von einem beabsichtigten Attentat Wind bekommen und wiederholt, aber offenbar ganz erfolglos, die bulgarische Regierung darauf aufmerksam gemacht.

Vor mehreren Monaten hatte sich Stambulow gegenüber einem Vertreter der „Kölnischen Zeitung" dahin geäußert, daß sich in Uetschbunas, einer Vorstadt von Sofia, eine Bande gebildet habe, welche sich beständig im Gebrauch von Schußwaffen übe und zu welcher auch die Mörder des früheren bulgarischen Finanzministers Beltchew gehörten. Diese Bande habe sich eidlich verpflichtet, ihn, Stambulow, zu ermorden, und auch Fürst Ferdinand sei von ihnen späterhin als Opfer ausersehen. Die Regierung wisse von dieser Bande und ihrem Treiben, ohne etwas dagegen zu thun.

Auf die Angaben Stambulows gegenüber dem Staatsanwalt wurde Tufektschiew verhaftet, welcher auch der Theilnahme an Beltchews Ermordung beschuldigt war. Der Wittwe Beltchews hatte man in der neuesten Zeit eingeredet, Stambulow selber sei der Mörder ihres Mannes gewesen!

Am gefährlichsten für den jetzigen Zustand Stambulows ist sein großer Blutverlust und die Möglichkeit, daß sich Hirnentzündung einstellt.

Der österreichische Premierminister, Graf Goluchowski, hat von Wien aus ein Beileidstelegramm an Madame Stambulow gesandt, und alle auswärtigen Konsule in Sofia haben direkt ihre Theilnahme ausgedrückt. Bezeichnend ist es andererseits, daß noch kein einziges Mitglied des jetzigen bulgarischen Ministeriums sich im Hause Stambulows hat sehen lassen, seit der Angriff auf denselben verübt wurde, und, soviel man weiß, auch gar keine schriftliche Aeußerung von jener Seite erfolgt ist.

Sofia, 17. Juli. Der Kutscher Stambulow ist nun gleichfalls in Haft genommen worden, unter der Beschuldigung, mit den Mord-Attentätern unter Einer Decke gesteckt zu haben. Wie man hört, hatte dieser Kutscher auf Geheiß der Angreifer den Wagen sofort angehalten.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Eis-Verordnung.

Das stadträthliche Komite für Sanitätswesen beschäftigte sich heute unter dem Vorsitz von Ald. Finkler mit der zunächst gegen die Knickerbocker Ice Co. gerichtet gewesenen Eis-Verordnung. Ald. Martin wohnte der Versammlung bei und auf seine Befürwortung wurden in das Verbot des Eisverkaufs, welches dem Stadtrath unterbreitet werden soll, auch die Washington Ice Co. und die J. P. Smith Ice Co. mit eingeschlossen. Diese Firmen, sagte Martin, beziehen ihr Eis aus Teichen und Flüssen, deren Wasser gesundheitsschädlich ist. Das Komite, welches sich an dem Kampfe gegen die Eisgesellschaften betheiligt, hat außer dem ehrenwerthen Finkler die Aldermen Hartwick, Hoyer, Chadwick, Milne, Coughlin und die beiden Haas (aus der 7. und aus der 15. Ward) zu Mitgliedern.

Mamies besternter Schatz.

Die Schulräthe Brennan und Errant vertreiben sich gegenwärtig die Zeit mit der Entgegennahme von Berichten und Aussagen über verliebte Tändeleien, welche sich zwischen der Schuldienerin Mamie Hartnett von der Parkside-Schule an 71. Str. und einem städtischen Polizisten abgespielt haben sollen. Die Sache wird schwerlich vor Ablauf der Ferien zum Austrag kommen, und bis dahin kann Mamie ihren Polizisten längst geheirathet haben.

Will seinen Bruder rächen.

Polizist Hoyt McAuley hat vor einiger Zeit in Hyde Park einen gewissen Michael Morgan erschossen, den er bei einem Einbruch ertappte und der sich seiner Verhaftung zu entziehen versuchte. Gestern traf McAuley auf der Straße mit dem einarmigen Frank Morgan aus Louisville zusammen, einem Bruder des Erschossenen. Der Krüppel drohte, er werde den Polizisten erschießen. McAuley verhaftete den Mann und führte ihn heute dem Polizeirichter vor. Da Morgan nicht bewaffnet gewesen ist, auch erklärte, er habe die Drohungen nur in der Aufregung ausgestoßen, so wurde er straflos entlassen.

Wird vielleicht sterben.

William Rinck, der Mörder seiner Stiefschwester Alma von Glahn, schwer erkrankt.

Die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen William Rinck, welcher am 1. Juni seine Stiefschwester Alma von Glahn in der Familienwohnung, Nr. 1119 Belmont Ave., erschoß, sind vom Richter Brentano bis zum nächsten Samstag verschoben worden, da der Angeklagte schwer erkrankt ist. Rinck wurde bereits während der gestrigen Gerichtssitzung von einem so heftigen Herzklopfen befallen, daß man ihn sofort in ärztliche Pflege geben mußte. Nach Ansicht des County-Arztes Dr. Fortner leidet der Mörder an einer Herzkrankheit und hochgradiger nervöser Abspannung, so daß wahrscheinlich Wochen vergehen werden, bevor er einem Verhör unterworfen werden kann. Eine unmittelbare Lebensgefahr scheint jedoch vorläufig nicht vorhanden zu sein, obwohl sich der Kranke fast beständig in halber Bewußtlosigkeit befindet. Gefängnißdirektor Whitman hat alle nur mögliche Vorsorge getroffen, um dem Leidenden die beste Pflege angedeihen zu lassen. Rincks Bett ist im Korridor des Gefängnisses aufgestellt worden, da hier die Ventilation besser ist, als in den dumpfigen Zellen.

Vom Blitz getroffen.

Der heftige Gewittersturm, welcher sich in vergangener Nacht über unsere Stadt entlud, hat vornehmlich in Englewood allerlei Schabernack und Unheil angerichtet. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein und setzte unter Anderem auch die Wohnung von Wm. Does, Nr. 1733 101. Straße, in Brand. Trotzdem die Löschmannschaften ihr Möglichstes versuchten, dem Feuer Einhalt zu gebieten, wurde das Anwesen doch total eingeäschert, wobei sich der Verlust auf volle $2500 stellt.

Ein kalter Blitzstrahl fuhr auch in das Bensemann'sche Wohnhaus, an Halsted und 67. Straße, ohne aber irgendwelchen sonderlichen Schaden anzustiften. Zur selben Zeit wurden in dem Heim von Peter Wiese, an Halsted und 71. Straße gelegen, Tische und Stühle bunt von einem Blitzstrahl durcheinander gewürfelt; der im Zimmer liegende Teppich entzündete sich, doch wurde das Feuer gelöscht, ehe es weiteren Umfang angenommen hatte.

Friedmanns Klimawechsel.

Herr Jakob Friedmann, Nr. 40 St. James Place wohnhaft, machte vor längerer Zeit einen größeren Bankerott und dann, obgleich eine Anklage wegen Betrugs gegen ihn erhoben worden war, eine Erholungsreise nach Europa. Samuel Berg und Jakob Kohn hatten Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht gestellt. Jetzt ist Herr Friedmann nach Chicago zurückgekehrt, der Bürge Kohn scheint aber trotzdem das Zutrauen zu ihm verloren zu haben. Er zog seine Bürgschaft zurück, und Herr Friedmann ist vom Bundesmarschall gefänglich eingezogen worden.

Verein von Elektrotechnikern.

Im Leland Hotel trat heute Morgen die Northwestern Electrical Association zu ihrer dritten halbjährlich tagenden Konvention zusammen. Der Präsident dieses Verbandes von Elektrotechnikern, Herr H. C. Thom, ist kürzlich verstorben, die anderen Beamten sind: 1. Vize-Präsident, George Grimm von Jefferson, Wis.; 2. Vize-Präsident, P. Norcroß, von Janesville, Wis.; Sekretär, Wm. Goltz von Milwaukee, Wis.; Schatzmeister, John Schütte von Manitowoc.

Wollen's nicht glauben.

Mayor Swift und Polizeichef Badenoch waren anfänglich geradezu verblüfft durch die Entscheidung des neuen Polizeirichters Miles Kehoe, daß die Offenhaltung der Wirthschaften nach Mitternacht nicht an sich verboten sei, sondern nur der Ausschank von Getränken nach der angegebenen Zeit. Nachträglich besannen sich die Herren darauf, daß Herr Kehoe lange Jahre Anwalt des Wirths-Vereins gewesen ist, und daß er seinen früheren Klienten wohl nur einen Beweis seines guten Willens hat geben wollen. Die Mitternachts-Verordnung ist ziemlich unzweideutig, und für den Fall, daß Herr Kehoe sie nicht vollstrecken will, droht der Mayor den betreffenden Wirthen mit Lizens-Entziehung.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend im Allgemeinen schön und kühler bei nördlichen Winden.

Für Unter- und Ober-Michigan, Wisconsin, Missouri, Iowa, Minnesota und Kansas wird auf heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes Wetter und sinkende Temperatur angekündigt; Winde nördlich bezw. nordwestlich.

Nebraska, Süd- und Nord-Dakota: Regenschauer heute Abend und morgen; Winde mit veränderlicher Richtung.

Colorado und Wyoming: Heute Abend und morgen schönes Wetter; Winde mit veränderlicher Richtung.

Montana: Regenschauer und kühler im äußersten südöstlichen Theil heute Abend; morgen schön im westlichen, Regen im östlichen Theile bei wechselnden Winden.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften nordwestlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr [illegible] Grad, Mitternacht 73 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 71 Grad und heute Mittag 79 Grad über Null.

Vom Schulrath.

Herr Rosenthal soll kaltgestellt werden.

Herr Rosenthal beantragte gestern in der Sitzung des schulräthlichen Komites für Verwaltungs - Angelegenheiten, Preise im Betrage von $25,000 für die Zusammenstellung von Lehrbüchern auszusetzen. Die eingesandten Arbeiten sollen durch ein Komite von Sachverständigen geprüft, und, wenn angenommen, durch Zuerkennung des ausgesetzten Preises, zum Eigenthum des Schulraths werden, der ihre Drucklegung derjenigen Verlagsfirma überträgt, welche die Bücher am billigsten zu liefern verspricht. Der Antrag wurde dem Komite für Lehrbücher überwiesen. Das ist ein Schlag gegen den Schulbüchertrust, ob er jedoch wirklich geführt werden wird, das hängt von der Reorganisation des Schulrathes ab, die heute Abend bewerkstelligt werden soll. Herr Cameron wird wahrscheinlich wiederum zum Präsidenten der Behörde gewählt werden, und Herr Halle zum Vize-Präsidenten. Den größten Einfluß auf die Berathungen und Handlungen der Behörde werden voraussichtlich nach wie vor die Herren Trude, Cusack und Halle ausüben. Diese nun wollen es angeblich einrichten, daß Rosenthal nicht wieder in ein Komite kommt, in welchem er dem Schulbüchertrust unbequem werden könnte.

Herr Halle will sich demnächst in seiner Eigenschaft als Schulrath ein Verdienst um das Deutschthum erwerben, indem er durchzusetzen suchen wird, daß die umgebaute Pacific-Schule im 2. Bezirk in Bismarck-Schule umgetauft wird. Die anderen Schulen des genannten Bezirkes sind zu Ehren von Washington, Franklin, Kosciusko, Schiller, Bancroft und anderen Persönnlichkeiten genannt, welche monarchischen Regierungsformen mehr oder weniger abgeneigt waren. In diese Eintönigkeit will nun Herr Halle etwas Abwechslung bringen.

In der Sitzung des Ausschusses für Schulverwaltung kam es gestern zur Sprache, daß die Zöglinge der Douglas-Schule für den Unterricht im Deutschen nach ihrer Abstammung in verschiedene Klassen eingetheilt worden sind. Es soll Herrn Zimmermann nach seiner Rückkehr aus Europa zu verstehen gegeben werden, daß das, obschon es vielleicht zweckmäßig sei, grundsätzlich nicht zugegeben werden könne. Vermuthlich weiß Herr Zimmermann aber von dieser Einrichtung gar nichts, sondern dieselbe wird von einer Lehrerin vorgenommen worden sein, die auf eigene Hand versucht hat, mit dem Unterricht im Deutschen auch wirklich so etwas wie Erfolg zu erzielen.

Unter den Rädern.

Der Arbeiter Michael Deegan, wohnhaft Nr. 29 Huron Straße, gerieth heute Morgen an der Kreuzung von Kingsbury und Erie Str. unter die Räder eines Passagierzuges der Northwestern-Bahn, wobei der bedauernswerthe Mann so schlimme Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wie von Augenzeugen behauptet wird, hatte Deegan den Versuch gemacht, noch im letzten Augenblick vor dem Herankommen eines Zuges die Geleise zu kreuzen, war aber von der Lokomotive erfaßt und eine weite Strecke mit fortgeschleift worden. Der Verunglückte hat im County-Hospital Aufnahme gefunden.

Ein höchst bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Vormittag, kurz vor 7 Uhr, an der 119. Straße und Calumet Ave., woselbst der fünfjährige Thomas Watson von einer elektrischen Car überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde. Dem unglücklichen Kinde war das linke Bein, sowie der linke Arm beinahe vollständig zermalmt worden, so daß eine Amputation nothwendig ist. Ein Ambulanzwagen brachte den armen Knaben nach seiner elterlichen Wohnung, Nr. 832 Stewart Ave.

Ebenfalls tödtliche Verletzungen erlitt fast um dieselbe Zeit der 16jährige Edw. van Meterson, als er in unmittelbarer Nähe der 111. Str. die Geleise der Illinois Central-Bahn zu überschreiten versuchte und dabei von einer Rangirlokomotive erfaßt und unter die Räder gezerrt wurde. Watsons Eltern wohnen in dem Hause Nr. 347 109. Straße.

Vor dem Bundeskommissär.

Die von Kapitän Porter am Montag Morgen unter der Anklage der Falschmünzerei verhafteten Italiener wurden heute dem Bundes-Kommissär Mark Foote vorgeführt. Da jedoch nicht weniger als 20 Zeugen vorgeladen worden sind, so werden die Verhandlungen schwerlich vor heute Abend zum Abschluß kommen. Als Dolmetscher fungirt Victor Durante, der Herausgeber der „L'Italia".

* Im Bureau des County-Registrators wurde heute von Röhreneinrichtern, die dort mit Reparatur-Arbeiten beschäftigt sind, ein brennender Petroleumofen umgeworfen. Es entstand ein Feuer, und die seit gestern eingelaufenen, noch nicht registrirten Besitztitel wären beinahe ein Raub der Flammen geworden. Zum Glück gelang es dem Feuerwehrmann Ludwig, den Brand rechtzeitig zu ersticken.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber drangen nächtlicherweile in das Postamt von Durand, Wis., und erbeuteten $900 in Geld und Postmarken.

— Fünfzehn Meilen von Vacaville, Cal., steht eine große Fläche Landes in Flammen, und das Feuer arbeitet sich noch immer rasch weiter.

— In St. Louis wird ein neuer prachtvoller Freimaurer-Tempel errichtet, zu welchem der Grundstein am 1. Oktober gelegt werden soll.

— Zu Denver, Col., wurde die 9. Jahreskonvention des Verbandes amerikanischer Ackerbau-Hochschulen und Versuchsstationen eröffnet. Etwa 120 Delegaten sind eingetroffen oder werden noch erwartet.

— Das Zuchthaus in Jeffersonville, Ind., wurde gestern Abend vom Blitz getroffen, und unter den Sträflingen herrschte zeitweise eine ungeheure Aufregung. Die Oberthürme des Gebäudes wurden zerstört.

— Der Bericht über die Probefahrt des neuen amerikanischen Kreuzerbootes „Columbia" besagt, daß dasselbe alle Erwartungen übertroffen habe und schneller gefahren sei, als bisher jedes andere amerikanische Kriegsschiff.

— Zu Alleghany, Pa., beging der 62jährige Weißgerber Sebastian Würl Selbstmord, indem er Gift verschluckte. Er hinterläßt drei Kinder. Vor etwa einem Jahre war seine Gattin gestorben, und seitdem war Würl schwermüthig gewesen und hatte schon einmal einen Selbstmord-Versuch gemacht.

— Seit längerer Zeit schon hegten die Zollbeamten in Detroit Verdacht, daß Chinesen in Schlafwagen über die Grenze von Canada herübergeschmuggelt wurden. Gestern Abend wurde ihr Verdacht bestätigt, und der Kondukteur und der Porter eines Schlafwagens wurden nebst 4 dort versteckten Chinesen verhaftet.

—Die ganze Familie des Arbeiter Newton wurde, während sie mit einem Wagen auf dem Umzug von Marion, Ind., nach dem Arkansaser County Croß begriffen war, durch den Genuß von Schwämmen vergiftet, welche sie unweit Alma, Jll., am Wege gesammelt hatten und für Champignons hielten. Drei der Kinder sind bereits gestorben, und die Mutter sowie die zwei übrigen Kinder scheinen gleichfalls nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Der Landwirth William Thompson, welcher nordwestlich von Eldora, Ja., lebt, hat im Jowafluß eine Anzahl lavendelfarbiger, vollkommen gestalteter Perlen in Venusmuscheln (clams) gefunden. Ein Chicagoer Juwelier hat ihm einen Theil derselben abgekauft, zu Preisen, welche zwischen $10 und $50 das Stück schwanken.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet: Der Sekretär des Innern, Hoke Smith, hat sich geweigert, das Ersuchen Ersuchen dreier Regierungsbeamten (Angestellte des Landamtes in Helena, Mont.) für am Sonntag geleistete Arbeit zu gewähren. Er ist der Ansicht, daß er nur befugt sei, für wirkliche Arbeitstage zu zahlen, und der Sonntag keinesfalls ein solcher sei.

— Zu Wabash, Ind., hat sich der angeblich 18jährige Oliver Sills mit der 13jährigen Bessie Bassinger trauen lassen. Der betreffende Beamte wollte die Trauung nicht vollziehen, besonders da er kaum glauben konnte, daß der Bräutigam schon 18 Jahre alt sei; er konnte aber schließlich nichts weiter dagegen thun, da die beiderseitigen Eltern ihre Zustimmung zu der Verbindung erklärten.

— In Kansas befürchtet man, daß durch die jüngsten heißen Winde die Welschkorn-Ernte zerstört worden sei. Viele Nachrichten über Hitze-Schäden kommen auch von anderen Seiten. In manchen Theilen von Illinois war der gestrige Tag der heißeste der Saison, und 100 und mehr Grad im Schatten war dort sowie in einem Theil von Jowa nichts Ungewöhnliches.

— Frau Elgin Scott, welche im April, d. J., aus Chicago verschwand, ist jetzt, wie aus Oakland, Cal., gemeldet wird, einem Irrenhaus überwiesen worden, nachdem sie Versuche gemacht hatte, sich durch Hungern und durch Gift zu tödten. Ein Onkel der Frau, Namens C. H. Woodall, wohnt in Chicago in dem Hause Nr. 272 S. Peoria Str.

— Gegen 1 Uhr Morgens drang eine Bande sogenannter Weißkappen in die Wohnung von John Waggoner bei Sweet Water, unweit Columbus, Ind., peitschte diesen sowie Rosa Scofield furchtbar durch und theerte und federte Beide, wonach ihnen unter Androhung sofortiger Tödtung befohlen wurde, das County zu verlassen.

Ausland.

— Das brasilische Ministerium weigert sich, die von den Aufständischen im südbrasilischen Staat Rio Grande do Sul gestellten Friedensbedingungen anzunehmen.

— Wie aus Bern in der Schweiz gemeldet wird, ist einem Amerikaner Namens Zermott Parkett die Besteigung des Matterhorn gelungen, welches eine Höhe von über 14,700 Fuß über dem Meeresspiegel hat.

— Eine Depesche aus Paris meldet: Der Rath der Ehrenlegion hat abgedankt, und zwar wegen des abfälligen Urtheils, das am letzten Samstag in der französischen Abgeordnetenkammer über ihn geäußert wurde.

— Nach den bis Mitternacht eingetroffenen Berichten sind bei den jüngsten britischen Parlamentswahlen 200 Konservative, 31 liberale Unionisten, 44 Liberale, 4 Parnelliten, 12 McCarthyiten und 1 Arbeiterparteiler gewählt worden. Der frühere Generalpostmeister Morley, der vierte Ex-Minister von Rosebery Kabinet, ist duchgefallen. Joseph Chamberlain ist gewählt.

— Den Spaniern eilt es doch nicht so sehr mit der Zahlung der Mora'schen Entschädigungs-Ansprüche an die Ver. Staaten. Außerdem meinen sie, daß es nicht schön von der amerikanischen Regierung sei, „die Zahlung der Mora'schen Forderung als Preis ihrer Neutralität bezüglich Cubas zu bestimmen". Der diesbezügliche Schriftwechsel ist übrigens in höchst freundschaftlichem Tone gehalten. Es scheint, daß die spanische Regierung hofft, die amerikanische werde sich mit Abschlagszahlungen zufrieden geben oder warten, bis der spanische Landtag die nöthigen Gelder bewillige.

Lokalbericht.

Verzweiflung trieb ihn in den Tod.

John G. Raggio jagt sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe.

Der 38jährige John G. Raggio, Ex-Chefinspektor im Wasser-Departement, hat gestern Abend in seiner Familienwohnung, Nr. 655 N. Park Ave., Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Als Motiv der That werden mißliche finanzielle Verhältnisse und eine langwierige Krankheit angegeben. Herr Raggio war gestern später als gewöhnlich nach Hause zurückgekehrt und befand sich in einer außerordentlich niedergedrückten Stimmung, da er während des ganzen Tages vergeblich versucht hatte, eine beträchtliche Summe ausstehender Gelder einzukassiren. Diese verzweifelte Gemüthsverfassung fand ihren Ausfluß zunächst darin, daß er mit seiner Gattin, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, einen Streit vom Zaune brach und sich sogar thätlich an seiner Lebensgefährtin vergriff. Als die Mißhandelte den Schlag zurückgab, verließ Raggio das Zimmer mit den Worten: „Nun wohl, es ist geschehen, aber eine derartige Szene wird zwischen uns niemals wieder passiren." Er begab sich dann auf den Korridor, und kaum eine Minute später hörte man das Krachen eines Schusses, dem ein dumpfer Fall folgte. Als Frau Raggio voller Entsetzen herbeieilte, lag ihr Gatte entseelt auf der Schwelle seines Schlafzimmers, während ein breiter Blutstrom aus einer Wunde in der rechten Schläfe hervorquoll. Ein schnell herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren.

Der Verstorbene war von Mayor Hopkins zum Chef des Wasserdepartements ernannt, aber von Mayor Swift am 14. Mai d. J. entlassen worden, um einem Republikaner Platz zu machen. Seit jener Zeit hatte er sich vergeblich bemüht, irgend eine Anstellung oder Beschäftigung zu finden. Er war ein Mitglied des Ordens der Pythias-Ritter, des Förster-Ordens, sowie verschiedener anderer Gesellschaften. Sein Vermögensverhältnisse waren, wie behauptet wird, völlig derangirt, obwohl er noch vor wenigen Jahren — ehe er sich mit der Politik befaßte — ein gutgehendes Obstgeschäft an der S. Water Straße betrieb. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder. Ein jüngerer Bruder des Verstorbenen hatte erst vor zwei Monaten seinem Leben gleichfalls durch Erschießen ein Ende gemacht.

Das Ende eines Raufbolds.

Der Hausirer Thomas Bartley, wohnhaft Nr. 220 W. Taylor Str., ein Mitglied der an der Westseite wohlbekannten und gefürchteten Murray-Bande, machte gestern Abend seinem Leben durch Erschießen ein Ende, nachdem er kurz zuvor einen seiner Genossen, Namens Peter Farrell, aus Versehen verwundet hatte.

Die beiden Freunde saßen gegen 7 Uhr Abends in einer Seitengasse hinter dem Hause Nr. 79 Blue Island Ave. und waren auf's Angelegentlichste mit Biertrinken beschäftigt, als Bartley plötzlich seinen stets geladenen Revolver aus der Tasche zog und seinem Gefährten in scherzendem Tone zurief: „Thue die Beine auseinander, damit ich zwischen ihnen hindurchschießen kann." Der Angeredete kam lachend dieser Aufforderung nach, worauf im nächsten Moment der Schuß krachte und Farrell mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Die Kugel war dem Unglücklichen gerade unterhalb der Weiche in den linken Oberschenkel gedrungen.

Bartley stand einen Augenblick wie versteinert da, half aber alsdann seinem Freunde auf und brachte ihn in die nahegelegene Apotheke von L. S. Carron, um die Wunde untersuchen zu lassen. Von hier aus wurde sofort nach einem Arzte geschickt, aber noch bevor derselbe eintraf, riß Bartley seine Waffe abermals aus der Tasche und jagte sich eine Kugel mitten durchs Herz. Er hatte vortrefflich gezielt, denn der Tod war fast auf der Stelle eingetreten. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft, während man Farrell, dessen Verletzung sich als nicht besonders gefährlich erwies, nach seiner Wohnung, Nr. 297 W. Polk Str., brachte.

Vor einigen Wochen hatte Bartley den Expreßfuhrmann Clotworthy Gough in dessen Wohnung, Nr. 49 Hope Str., während eines Trinkgelages durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt, war dann verhaftet, aber gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Peter Farrell, besser bekannt unter dem Namen „Toronto Pete", ist etwa 25 Jahre alt und gehört ebenfalls der obenerwähnten Murray-Bande an.

Die Silber-Debatte.

Beginn der Redeschlacht zwischen Horr und Harvey.

Der Anfang ist nicht vielversprechend.

Gestern Nachmittag hat im Illinois Club die große Redeschlacht zwischen dem früheren Kongreß-Abgeordneten Roswell G. Horr von New York und dem Chicagoer Advokaten William Hope Harvey begonnen. Letzterer ist Verfasser der vielgenannten Agitationsschrift für Silber-Freiprägung: „Coin's Financial School". Er vertheidigt den Inhalt derselben gegen Horr, der die Silber-Freiprägung bekämpft. Die Debatte wird von den Herren William A. Vincent und Hy. G. Miller als Unparteiischen geleitet, die eigentliche Hauptperson der ganzen Veranstaltung ist aber der Verlagsbuchhändler Azel F. Hatch, welcher sich kontraktlich das Recht gesichert hat, das stenographische Protokoll des Redekampfes in Buchform veröffentlichen zu dürfen und sich der Hoffnung hingibt, er werde damit ein glänzendes Geschäft machen.

Dr. Thomas, der Präsident des Illinois Club, konstatirte vor Beginn der Debatte den Zweck derselben und hieß die eingeladenen Gäste, etwa 200 an der Zahl, willkommen. Herr Miller verlas die Regeln, welche bei dem Kampf beobachtet werden sollen, und ertheilte dann Herrn Horr das Wort. Dieser erklärte zunächst, daß er kein Anhänger der ausschließlichen Goldwährung sei, daß er es aber für unräthlich, ja gefährlich halte, daß die Ver. Staaten auf eigene Hand versuchen sollten, dem Silber einen Werth zu geben, den es auf dem Weltmarkt nicht habe. Redner hoffe und wünsche, daß die Vertreter der Nationen über kurz oder lang das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber gemeinsam regeln werden, und daß sodann die Möglichkeit geboten sein wird, die Doppelwährung einzuführen. Von den Silberleuten würde es der Bundesregierung zum Verbrechen angerechnet, daß sie sich im Jahre 1873 zur Einführung der Goldwährung verstand, das sei aber in Folge eines unwiderstehlichen Druckes geschehen, der von der ganzen Handelswelt auf sie ausgeübt wurde, und hätte sich ohne großen und dauernden Schaden nicht vermeiden lassen. Was das Harvey'sche Buch anbelange, so zeichne es sich dadurch aus, daß es auf weniger Raum mehr irrige und falsche Angaben zusammendränge, als irgend eine andere dem Redner bekannte Schrift. Falls es dem Verfasser gelingen sollte, seine Angaben und Behauptungen aufrecht zu erhalten, dann würde er, Horr, sich für geschlagen erklären.

Herr Harvey gab die einleitende Erklärung ab, daß er im Verlauf der Debatte folgende Punkte zu beweisen suchen werde: 1. Daß die Verfassung Silber und Gold als Münzmetalle anerkennt. Daß von 1792 bis 1873 der Silberdollar die amerikanische Münzeinheit gewesen ist, gerade wie die Yard als Längenmaß gebraucht wird. Daß mittels dieser Münzeinheit der Werth des Goldes festgestellt wurde. 2. Daß die Annahme der Währungsakte von 1873 unüberlegt war und nur durch eine Ueberrumpelung möglich wurde. 3. Daß von 1792 bis 1893 beide Metalle in den öffentlichen Münzen zu Grundgeld („Primary Money") geprägt wurden, und daß Schuldner zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten von beiden Metallen wählen konnten, welches sie wollten. 4. Daß das System, unter welchem aus 371¼ Gran Silber und aus 23.2 Gran Gold Jedermann einen Dollar prägen lassen konnte, zur Folge hatte, daß es Niemandem einfiel, eines der Metalle billiger zu verkaufen, als zu seinem Münzwerth. 5. Daß beiden Metallen gleicher Werth verliehen wurde durch die Einrichtung, daß beide für die Bezahlung von Schulden gebraucht werden durften. 6. Daß es im Interesse der Ver. Staaten liegt, unabhängig von anderen Nationen wieder mit der Ausprägung des Silbers zu beginnen, und zwar im Werthverhältniß von 16:1 zu Gold. 7. Daß die einfache Währung zur Folge hat, daß das werthvollere Metall zum „Standard"-Geld wird; daß dieser Währungsmodus erst seit 1873 überhaupt in Gebrauch gekommen ist, und daß er sich nur für die Geldverleiher von Nutzen, für die Grundeigenthümer und Arbeiter aber nachtheilig erwiesen hat. 8. Daß die Goldeinheit als Werthmesser ein Fallen der Preise, besonders ein Fallen der Kaufkraft des Arbeitslohnes bewirkt hat. 9. Daß das Fallen der Preise die Profite in der Industrie und im Handel verringert hat. 10. Daß die Goldwährung beständig die Zahl der Schuldner und den Betrag ihrer Schulden vermehrt, indem sie deren Abtragung erschwert und fast unmöglich macht. 11. Daß das Fallen der Preise schließlich nur für den gewerbsmäßigen Geldverleiher von Vortheil ist. 12. Daß die vorstehend angegebenen Thatsachen zur Verarmung der Massen führen müssen und den Bestand der Republik gefährden, während die Wiedereinführung der Freiprägung beider Metalle im Verhältniß von 16:1 den verlorenen Wohlstand zurückbringen würde.

Nach diesen einleitenden Vermerken begann der eigentliche Kampf. Herr Horr eröffnete denselben, indem er unter dem beifälligen Gemurmel seiner Seite des Hauses den Gegner zu dem Eingeständniß zwang, daß die in „Coin's Financial School" redend angeführten Chicagoer Bankiers und Journalisten in Wirklichkeit nichts von dem gesagt haben, was der Verfasser ihnen in den Mund legt. Herr Harvey sagte, er habe für sein Buch die allegorische Form als die einfachste gewählt, das erkläre die Heranziehung der Namen bekannter Persönlichkeiten. Schon der verstorbene Aesop hätte Aehnliches gethan, ohne daß ihm daraus ein Vorwurf gemacht worden wäre. Herr Horr fragte weiter, was Herr Harvey sich bei der Auswahl des Mottos gedacht habe, das seinem Buche vorausgeschickt ist. Dieses Motto ist der Bibel entnommen und lautet: „Ich danke Dir, o Vater, Herr des Himmels und der Erden, daß Du alles dieses vor den Weisen und Klugen verborgen hast, um es den Kindlein zu offenbaren." Wer diese Kindlein seien, wollte Herr Horr wissen. Unter den Kindlein verstehe er Personen, die reinen Sinnes sind, sagte Herr Harvey, aber — wie weiland die Antworten des Kandidaten Jobses — verursachte auch diese Antwort bei denen Widersachern nur ein ernsthaftes Schütteln des Kopfes. Harvey ging nun zum Angriff über. Er fragte Horr, ob der Silberdollar nicht von 1792 bis 1873 die amerikanische Münzeinheit gewesen sei? Als Herr Horr darauf in längerer Rede erwiderte, Thomas Jefferson selber habe, obgleich er anfänglich mit Alexander Hamilton in dieser Frage nicht einverstanden gewesen sei, sich später für Doppelwährung erklärt, verlas Harvey eine Stelle aus einem von Herrn Horr selber verfaßten „Textbuch für das Finanzwesen", worin der Verfasser zugibt, daß erst durch die Akte von 1873 der Golddollar an Stelle des Silberdollars zur amerikanischen Münzeinheit gemacht wurde. Hierüber, sagte Herr Horr, werde er sich im weiteren Verlaufe der Debatte näher erklären, er mache dabei von einem Vorrecht Gebrauch, das auch Harvey für sich beansprucht hätte, indem er eine Erklärung des mehrfach von ihm gebrauchten Ausdruckes „Grundgeld" (Primary money — Geld, welches als gesetzliches Mittel zur Schuldentilgung anerkannt wird erst für später in Aussicht stellte. Die Debatte wird heute Nachmittag fortgesetzt.

Speziell für Chicago.

Allerlei Offenbarungen vom neuen Bundes-Laubfrosch.

Herr Henry J. Cox, der jetzt, als Nachfolger des zur höchsten Macht im Signaldienst beförderten Moore, als vereidigter Laubfrosch der Bundesregierung im Auditorium-Thurm sitzt, ließ sich heute Morgen über die verschiedenen Sorten von Wetter, mit welchen Chicago gestern beglückt war, in lehrhafter Weise wie folgt aus:

„Es war schmählich heiß gestern in Chicago, aber es würde noch viel heißer gewesen sein, wenn nicht der Chicagoer Rauch die Sonnenstrahlen wohlthätig gedämpft hätte. Der Gewittersturm, welcher am Abend die Atmosphäre so angenehm abkühlte, ist fast ausschließlich der Stadt Chicago und ihrer unmittelbaren Umgebung zu gute gekommen, und dabei zog das Unwetter so langsam und vorsichtig herauf, daß alle Fahrzeuge, die sich in der Nähe der Stadt auf dem See befanden, genügend Zeit hatten, den sicheren Hafen aufzusuchen. Das Quecksilber im Thermometer schwankte zwischen 92 Grad um 2 Uhr Nachmittags und 69 Grad um dreiviertel 9 Uhr Abends. Das Barometer schwankte auch, es fiel unmittelbar vor Ausbruch des Sturmes um 2 Grad. Schwankend war schließlich auch die Geschwindigkeit des Sturmes. Derselbe setzte kurz nach sieben Uhr mit einer Heftigkeit von 50 Meilen per Stunde ein; um 8:40 säuselte er nur mit einer Stärke von 8 Meilen per Stunde, später aber schöpfte er neue Kraft und brachte es wieder bis auf 36 Meilen per Stunde."

Zwei Fälle von Sonnenstich wurden gestern bei der Polizei angemeldet. Der Fuhrmann John Cobrogan, Nr. 801 Blue Island Ave. wohnhaft, fiel an der 53. und Morgan Str. von seinem Wagen und mußte nach dem Union-Hospital gebracht werden. Frank Ray von Nr. 319 Ashland Av. brach vor dem Hause Nr. 86 Loomis Str. bewußtlos zusammen. Sein Zustand wird von dem behandelnden Arzt als bedenklich bezeichnet.

Badeanstalt im Lincoln-Park.

Die im Lincoln-Park, nördlich von dem bekannten „Daily News"-Sanitarium, errichtete freie Badeanstalt ist gestern eröffnet und schon am ersten Tage ihrer Existenz von zahlreichen Personen benutzt worden. Man muß in der That der Lincoln-Parkbehörde Dank wissen, daß sie ihren erst vor vierzehn Tagen gefaßten Beschluß so rasch zur Ausführung gebracht und damit zugleich einem schon lange gefühlten Bedürfniß abgeholfen hat. Die neue Badeanstalt ist auf's Beste eingerichtet und bietet selbst für Freunde der edlen Schwimmkunst hinlänglich Raum, um ihre Geschicklichkeit und Ausdauer zu erproben. Auch für alle nöthigen Sicherheitsmaßregeln ist Vorsorge getroffen worden. Für die Benutzung der Badezelte wird selbstverständlich keine Gebühr erhoben, doch müssen sich die Besucher ihre Badeanzüge selbst beschaffen und mitbringen. Fünf Tage der Woche sollen den Badenden männlichen Geschlechts zur Verfügung stehen, während zwei Tage für die Frauen und Mädchen reservirt sind. An den Wochentagen ist die Anstalt von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags und am Sonntage von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

* Das polizeiliche Kriegsgericht hielt gestern Abend seine letzte Sitzung ab. Seine Obliegenheiten werden in Zukunft von der Zivildienstkommission übernommen werden. Verhandelt wurden gestern die Anklagen gegen den Polizisten Gaynor, der sich in Friedrichs Wirthschaft an Wabash Ave. ungebührlich benommen haben soll, und gegen den Polizisten Henry King, der dem unter Anklage stehenden George Woods das Entkommen ermöglicht haben soll.

Rettete seine Ehre.

Vor nunmehr acht Monaten wurde in einer stürmischen Dezembernacht ein frecher Einbruch in die Wohnung von James M. Allen, No. 1623 Prairie Ave., gemacht, wobei den Spitzbuben eine Menge Schmuckgegenstände und werthvolles Tafelgeschirr in die Hände fielen. Allen setzte für die Ergreifung des Gesindels eine Belohnung von $500 aus, doch konnten selbst die gewiegtesten Geheimpolizisten die Schlupfwinkel der Strolche nicht ausfindig machen, so sehr die Moneten sie auch zu doppelter Thätigkeit anspornten. Da wurde eines guten Tages ein gewisser John Sullivan als muthmaßlicher Haupt-Rädelsführer in Haft genommen und mußte, trotzdem er immer und immer wieder seine Unschuld betheuerte, wochenlang hinter schwedischen Gardinen schmachten. Seine Bekanntschaft mit zwei Blauröcken der Cottage Grove Ave.-Station verschaffte ihm vor etwa 14 Tagen die Freiheit wieder, und Sullivan machte sich nun sofort daran, Alles in seinen Kräften Stehende aufzubieten, um auch seinen guten, ehrlichen Namen wieder zu erlangen. Die Ergreifung der eigentlichen Thäter war das Ziel, welches er sich gesteckt, und was die professionellen „Geheimräthe" nicht auszutüfteln vermochten, das gelang Sullivan in kurzer Zeit. Tagelang trieb er sich, als regelrechter „Tramp" verkleidet, in den Kneipen nud Spelunken der „Levee" herum, knüpfte Bekanntschaften mit den gefährlichsten Banditen an und wurde nach und nach als „vollblütig" von dem Spitzbubengesindel angesehen. Ein farbiger Langfinger erzählte seinem neuen „Collegen" schließlich auch von dem Allen'schen Diebstahl. Sullivan forschte vorsichtig weiter nach und hatte endlich neulich Abend die Genugthuung, seinen Mann, einen gewissen Wm. Spoers, zu „stellen." Im entscheidenden Moment waren „echte" Geheimpolizisten zur Stelle und nahmen den längst gesuchten Burschen in Haft. Auch der größte Theil des gestohlenen Gutes wurde wiedererlangt, wodurch Sullivan nicht nur völlig in seiner Ehre rehabilitirt wurde, sondern jetzt auch Anwartschaft auf Allens 500 Dollars hat.

Wurde 91 Jahre alt.

In ihrer Wohnung, Nr. 430 Wentworth Ave., Argyle Park, ist heute zu früher Morgenstunde Frau S. J. Haven, eine der ältesten Ansiedlerinnen Chicagos, gestorben. Sie erreichte ein Alter von 91 Jahren und ließ sich bereits anno '34 als Aerztin in dem damaligen Grenzstädtchen nieder, wo sie ein sogenanntes „Blockhaus" an der Ecke von Clark und Randolph Str. bezog. Edw. P. Haven, Assessor im Wasseramt, ist ein Sohn der Verstorbenen.

Auf frischer That ertappt.

Kurz vor Mitternacht überraschte gestern der Privatwächter John Michaels drei Kerle bei einem Einbruch in die Geschäftsräumlichkeiten der „Zeno Gum Co.", an Boston Avenue gelegen. Er alarmirte sofort die Desplaines Str.-Polizeistation, und bald nachher war eine Anzahl Blauröcke an Ort und Stelle. Das Diebsgesindel ergab sich ohne weitere Gegenwehr und wurde hinter Schloß und Riegel gebracht, um heute dem Richter vorgeführt zu werden. Die Namen der ertappten Einbrecher sind: James Klein, Joseph Rosenkranz und Ed. Donald; sie sind sämmtlich „alte Kunden" der Kriminalbehörde. Rosenkranz hat angeblich eine zehnjährige Zuchthausstrafe abgebrummt.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Der Finanzausschuß des Countyraths wird empfehlen, daß den Schankwirthen im Lemont Township, längs des Drainage-Kanals, durchweg der volle Betrag der Schanklizens auferlegt wird. Die meisten dieser Wirthe haben jetzt nur eine Lizens für den Ausschank von Bier, verkau-

Bei allen

Vergnügungen im Freien

wo Einem so leicht ein Unglück passiren kann wie z. B.

Verrenkungen, Verstauchungen und Quetschungen

Nimmt

St. Jakobs Oel

den ersten Platz ein als das beste und sicherste Heilmittel.

MON. TUES WED THUR FRI. SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Park-Konzerte.

Im Lincoln-Park wird heute Nachmittag von der rühmlichst bekannten John Hand'schen Kapelle das folgende reichhaltige Konzertprogramm zur Ausführung gebracht werden:

1.	Marsch—Wiener Blut	Wagner
2.	Ouverture—Die lustigen Weiber von Windsor	Nicolai
3.	Walzer—Nachtschwärmer	Ziehrer
4.	Große Fantasie—„Lohengrin"	Wagner
5.	Tongemälde—„Eine Hochzeit"	
6.	Ouverture—„Freischütz"	Weber
7.	Walzer—„Columbia"	Beyer
8.	Fantasie—„Carmen"	Bizet
9.	Im Meer der Freude	Sallmer
10.	Humoreske—a) Eine Reise nach Chinatown	Bayl.s
	b) Cocosnußtanz	Herman
11.	American Patrol Salvation	Tobani

Das Konzert nimmt um 4 Uhr seinen Anfang.

Desgleichen wird heute Abend, beginnend um 8 Uhr, im Douglas Park ein großes Freikonzert stattfinden, für das Herr Kapellmeister J. J. Novack ein durchaus gediegenes Programm aufgestellt hat.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Beamtenwahl.

Die vor einigen Tagen vorgenommene Beamtenwahl der Südseite-Turngemeinde hat das nachstehende Resultat ergeben:

1. Sprecher, Adam Zuber.
2. Sprecher, L. Kneidl.
1. Turnwart, A. Martin.
2. Turnwart, Wm. Kann.
Prot. Schriftwart, F. Panier.
Korresp. Schriftwart, A. Wurmb.
Zeugwart, E. Hecht.
Schatzmeister, D. H. Fiddelke.
Kassirer, H. Grube.
Buchhalter, A. Clasen.
Bibliothekar, L. Rosenthal.
Fahnenträger, H. Hieronimus.
Turnrath: v. Hermann, G. Zuber, G. Katz.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridgeway Ave., 224 Fuß südl. von Armitage Ave., A. Genz an A. Krug, $2,760.
Thomas Str., 25 Fuß westl. von Newton Str., F. C. Krueger an E. F. Krueger, $1,500.
Marshfield Ave., 75 Fuß südl. von Cornelia Str., M. Kruse an J. Samlow, $3,800.
Lexington Str., 241 Fuß westl. von Garfield Boulevard, G. W. Jackson an S. Halls, $1,100.
Lexington Str., 216 Fuß westl. von Garfield Boulevard, derselbe an C. L. Anderson, $1,100.
W. 14. Str., 240 Fuß westl. von Loomis Str., M. Murphy an J. Layman, $1,450.
Seeley Ave., Südwest-Ecke 36. Str., C. G. Stromer an H. H. Walker, $3,200.
Paulina Str., 241 Fuß südl. von 47. Str., Master in Chancery an R. L. Pitts, $1,134.
Oakley Ave., 73 Fuß nördl. von 49. Place, Master in Chancery an P. Schoenhofen Brewing Company, $1,846.
Sangamon Str., 325 Fuß nördl. von 63. Str., D. Sautter an M. Sautter, $2,800.
Washington Ave., 191 Fuß nördl. von Jackson Park Terrace, G. R. Wright an P. Wright, $4,500.
May Str., Nordwest-Ecke 74. Str., S. Eichberg an M. S. Crofut, $2,000.
Langley Ave., 128 Fuß nördl. von 43. Str., M. Kennett an W. B. Wilcox, $2,800.
Seminary Ave., 125 Fuß nördl. von Belmont Ave., M. D. Strauß an D. Pfeiffer, $1,650.
Wallace Str., 150 Fuß südl. von 70. Str., T. F. Whalen an D. R. Tipton, $1,000.
Jefferson Ave., 198 Fuß nördl. von 103. Str., Master in Chancery an Garden City Equitable Loan and Building Association, $1,214.
Lyon Ave., 203 Fuß nordwestl. von Evans Ave., A. Bergman an C. Kupper jr., $1,600.
Congreß Str., 200 Fuß westl. von Hoyne Ave., S. J. Fuller an L. D. Hirschberg, $6,000.
State Str., 25 Fuß südl. von 39. Str., L. Silver an T. Fodjeski, $17,500.
Halsted Str., Südost-Ecke 45. Str., A. O'Leary an J. O'Leary, $20,000.
48. Str., 188 Fuß östl. von Grand Boulevard, R. Walsh an H. L. Roß, $9,000.
Kimbark Ave., 277 Fuß nördl. von 55. Str., R. M. Swasey an B. G. Swasey, $5,000.
W. 95. Place, 116 Fuß westl. von Vincennes Ave., J. H. Hole an A. G. Taylor, $2,400.
Warren Ave., 557 Fuß westl. von Falls Str., Master in Chancery an H. E. Hurlbert, $4,216.
Vincennes Ave., 110 Fuß nördl. von 46. Str., B. C. Bauer an H. Auer, $13,000.
Paulina Str., 175 Fuß südl. von Taylor Str., Master in Chancery an W. O. Tegtmeyer, $2,002.
Orchard Str., 100 Fuß südl. von Garfield Ave., G. C. J. Kuchl an T. Ludwig, $4,225.
Ashland Ave., 212 Fuß nördl. von 12. Str., R. C. Bartholomay an Deutsche Ev.-Luth. J. Kirche, $8,000.
Adams Str., 220 Fuß westl. von Aberdeen Str. W. J. Fassett an M. Hardin, $7,500.
Osgood Str., 145 Fuß südl. von Noble Ave., C. Walfrid an G. Carlson, $3,500.
S. 40. Ave., 300 Fuß nördl. von 15. Str., J. Podolsky an F. Zdenek, $1,075.
Canal Str., 37 Fuß südl. von W. 13. Place, B. Cohn an A. Kopperl, $4,500.
Albany Ave., 250 Fuß nördl. von 46. Str., K. Sebastian an T. J. Sebesta, $2,200.
Garfield Boulevard, Südwest-Ecke Bishop Str., J. E. Brennan an A. Cavanagh, $2,000.
Wabash Ave., 275 Fuß nördl. von 69. Str., C. Coffey an J. F. Coffey, $3,500.
Monroe Str., 150 Fuß östl. von Central Park Ave., H. M. Gronwold an C. Hogan, $13,500.
Enfield Ave., Nordost-Ecke Prescott Ave., T. Guarantee and Trust Co. an J. B. Cable, $3,000.
Lincoln Ave., 97 Fuß nördl. von Lake Ave., W. T. Church an die Travelers' Insurance Company, $4,800.
Hoffmann Ave., 11 Fuß südl. von Elston Ave., M. Pregler an J. Tanier, $10,000.
Laurel Ave., 72 Fuß nördl. von Franklin Str., J. Stockford an H. J. O'Neill, $4,500.
Maplewood Ave., 125 Fuß südl. von Franklin Str., J. Brandenberg an J. F. Powell, $1,400.
Homer Str., 308 Fuß östl. von Hoyne Ave., E. Maynard an S. A. Bonestal, $2,000.
Polk Str., 190 Fuß östl. von Springfield Ave., J. Jelley an T. Holmes, $1,000.
Green Bay Ave., 175 Fuß südl. von 108. Str., J. J. Kreer an A. E. Zuehr, $1,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt wie folgt: E. L. Hassenstein, 2-stöck. und Basement Brick Office, 157 92. Str., $2,800. William Frink, zehn 1-stöck. Frame Cottages, 6322 bis 6344 Wood Str., $9,000. James Gannon, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 5262 S. Halsted Str., $8,000. Jakob C. Biefield, 5 3-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 3710 bis 3718 Grand Boulevard, $25,000. W. P. Gum, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4818 Grand Boulevard, $9,000. Edward D. Wietere, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6327 S. Paulina Str., $2,600. Catrine Windbill, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 403 Larrabee Str., $3,000. Trustees Hull House, 4-stöck. und Basement Brick Kinder-Gebäude, 331—333 S. Halsted Str., $0,000. S. E. Daoust, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1046 Springfield Ave., $3,000. Buffe & Gleason, 4-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude und Maschinenhaus, 1231 bis 1263 W. 19. Str., $50,000. J. H. Stichman, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 157 Kimball Ave., $3,000. J. B. Coble, 2-stöck. Frame Wohnhaus, Crescent Road, $4,000. Robert Dousman, 2-stöck. Frame Wohnhaus, Crescent Road, $4,000. C. und J. Dabler, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 500 N. California Ave., $3,000. Daily Brothers, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 203 Palmer Square, $2,800. John McDonald, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 735 Dudley Str., $3,800. H. LeBrown, 4-stöck. und Basement Brick Flats, 643 und 645 Cornelia Str., $3,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Josephine gegen Alfred Branson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Theresa gegen James Goddards, wegen Verlassens; Belle gegen Frank W. Nelthorpe, wegen Trunksucht; Victor gegen Lydia C. Burghoffer, wegen grausamer Behandlung, Verlassens und Ehebruchs; Jose gegen Fannie Brtieka, wegen Ehebruchs; Karl gegen Sophia Bachmann, wegen Verlassens; Minnie gegen Joseph Watkins, wegen Verlassens.

Zu viel verlangt.

Countyanwalt Iles verlangte gestern vom Countyrath gleichzeitig einen Urlaub von einem Monat und die Erlaubniß, sich einen weiteren Gehilfen anzustellen. Das erstere Gesuch wurde bewilligt, das zweite aber zu den Akten gelegt. Präsident Healy meinte, wenn Herr Iles zu viel zu thun habe, so möge er zu Haus bleiben und arbeiten, statt vier Wochen zu bummeln, wie er es nach seinem Urlaubsgesuch zu thun im Sinne hätte.

Vergnügungsreisende

und Geschäftsreisende, Leute die einen Erholungsausflug zu Wasser oder zu Land beabsichtigen, Sportsleute und Touristen sollten von Rechtswegen stets mit dem Elixir ausgerüstet sein, das die Seekrankheit verhütet, und die nachtheiligen Wirkungen ungewohnter Luft, ungewohnter Beköstigung und ungewohnten Wassers aufhebt. Nervöse Leute empfinden oft bei Eisenbahnfahrten dieselbe Qual wie ein Seekranker. Deshalb sollten sie sich auch bei kurzen Reisen dagegen vorsehen. Das beste Mittel dagegen ist Hostetters Magenbitters, welches Uebelkeit, gastrisches Kopfweh, Biliosität u.s.w. schnell und gründlich kurirt. Führt euer Beruf euch nach Orten, an denen Malaria oder schleichende und zehrende Fieber hausen, so führt das Bitters stets mit euch. Gegen Verstopfung, Rheumatismus und Unthätigkeit der Nieren ist es ein ausgezeichnetes Mittel, wie von den besten und erfahrensten Aerzten bestätigt wird. Es ist in der That der beste Reisebegleiter, den man sich für eine Land- oder Wasserfahrt wählen kann.

Heirathslizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Wawrzyn Krzywoes, Katarzyna Chalorka, 25, 18.
H. J. Salzer, Katie Sullivan, 28, 26.
Frank Heller, Mary Splinnas, 23, 18.
Peter Paul, Minnie Siemonr, 27, 21.
E. F. Evans, Emma Henseler, —, 24.
Maurice Brundiville, Jessie Jarenda, 32, 24.
Jos. Wehrli, Mrs B. Whiteman, 62, 46.
Christian Knudten, Annie Liebert, 21, 22.
William F. Maurer, Nellie Bain, 25, 21.
Charles L. Baine, Nellie O'Brien, 25, 22.
Frank T. Brown, Florence Spitings, 26, 19.
David R. Mote, Mrs. Anna Lehman, 39, 36.
R. M. Martin, M. Van Reboerg, 24, 24.
Charles F. Ring, Alice Carey, 21, 18.
Thomas Riche, Katherine Ryan, 28, 28.
George B. Quinn, R. F. McAndrews, 37, g. A.
Clarence E. Streiper, Ida Bell O'Connor, 20, 19.
Henry Reusman, Clara Bejant, 24, 19.
Aaron Jurgens, Emily Boberg, 23, 21.
Carl M. Bismack, Sarah P. Atteberry, 24, 20.
Frank Shermach, Mary Ann Dodel, 25, 20.
Robert A. Hadden, Jennie Jones, 26, 26.
Samuel Jacoby, Mary Shapiri, 25, 17.
Robert Cacey, Mrs. Mary Philips, 39, 37.
Frank Grzyzinger, Leokadia Laskowska, 26, 19.
Hershal Hoover, Leona Kelly, 26, 23.
Alfred Warnick, Sophie Grell, 28, 17.
James B. Russell, Marion Banon, 29, 25.
John Ehrenberg, Grace Ban, 22, 18.
Frank Schulz, Augusta Greinke, 24, 25.
Samuel J. Hamilton, Fern L. Hannen, 21, 20.
Eugene Hayner, Anna Croul, 36, 26.

Briefkasten.

A. P. — Nach der neuen Bestimmung ist jetzt nur der Dienstag Besuchstag in Dunning. Versuchen Sie es mal mit einer Beschwerde an den Präsidenten des Countyraths, Herrn Daniel D. Healy.

Zwei Wettende. — Die Governments-Licenz muß im Voraus, jedesmal am 1. Juli, für das ganze Jahr bezahlt werden.

J. A. — Nach dem neuen Wilson-Gorman-Tarif beträgt der Zoll auf Seidenwaaren mit Stickereien 47 Prozent des Werthes.

W. Kr. — Fragen Sie einmal in der Redaktion der Fachzeitschrift „Wool Market & Sheep, Zimmer 507 im Rookery Gebäude, nach, wo man Ihnen jedenfalls die gewünschte Auskunft über Baumwollen-Spinnereien geben wird.

J. B. F. — Sie können sogar einen (Ihnen gehörigen) Tausenddollar-Schein vernichten. Für Ihre Angehörigen oder Freunde läge darin aber ein berechtigter Anlaß, Sie auf Ihren Geisteszustand hin untersuchen und eventuell unter Kuratel stellen zu lassen. — Chicago hat jetzt wahrscheinlich mehr Einwohner als Berlin ohne die Vorstädte.

C. R. — Bestimmte bindende Vorschriften existiren für das Kaufen von Verlobungsringen nicht. Jeder handelt da eben nach seinem eigenen Gutdünken.

J. B. D. — Was Sie behaupten, ist nicht ganz richtig. Nach dem Bancroft-Vertrage unterliegen ausgewanderte, in Amerika naturalisirte Deutsche bei der Rückkehr der im Paragraph 140 des deutschen Strafgesetzbuches (Entziehung von der Wehrpflicht) angedrohten Strafe nicht, und sollen etwa schon erkannte Strafen nicht vollstreckt werden, wenn den Gerichten, welche diese Strafe verhängt haben, urkundlich nachgewiesen wird, daß der Verurtheilte inzwischen amerikanischer Bürger geworden ist. Natürlich kann — und ist sogar in den meisten Fällen — eine Strafe, z. B. Beschlagnahme des Erbtheils, inzwischen schon vollstreckt sein. Allerdings ist die Praxis der deutschen Militärbehörden in dieser Beziehung eine etwas willkürliche, um der Entziehung von der Wehrpflicht keinen Vorschub zu leisten. Ob Sie deshalb vor Belästigungen sicher sein würden, ist zum Mindesten zweifelhaft.

C. G. — Die Office der „Germania Fire Insurance Co. befindet sich im Royal Ins. Bldg., an Jackson, nahe LaSalle Str., Zimmer 204.

C. S. — Einer der neugewählten Kongreßabgeordneten für Chicago ist Charles W. Woodman. Derselbe hat seine Wohnung im Hause Nr. 418 W. 15. Str., und wird das Gewünschte entweder selbst besorgen oder Sie an den Abgeordneten Ihres Distriktes verweisen.

Todesfälle.

Amon Balder, 349 22. Str., 69 J. 11 M.
John Meyer, 42 String Str.
Charley A. Klein, 953 Bryn Mawr Ave., 6 M.
H. C. Dickinson, Altenheim, 88 J.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Korb.
Spargel, 50—60c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $1.65—$2.00 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 50—60c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Korben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Frühjahrshühner, 10—12c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, $1.00—$1.50 per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per ⅓ Bushel.
Erdbeeren, $1.00—$2.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 67½—67¾c; September, 68—69½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 63¾—64c; Nr. 2, roth, 66¾—67¾c
Nr. 3, hart, 63c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 45½—45¾c.

Roggen.
Nr. 2, 48—51½c.

Gerste.
36—41c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—28c; Nr. 3, weiß, 26½—27c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $13.00—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

Abendpost.

[Ersch]eint täglich, ausgenommen Sonntags

[Her]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„Ab]endpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO

Telephon No. 1498 und 4046.

[Einzeln]e Nummer ....1 Cent
[Mit de]r Sonntagsbeilage ....2 Cents
[Durc]h unsere Träger frei in's Haus geliefert
[w]öchentlich ....6 Cents
[Jähr]lich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
[St]aaten, portofrei $3.00
[Jähr]lich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Nutzloses Gerede.

Durch ein achttägiges Wortgefecht [zw]ischen „Coin" Harvey und dem ehe[ma]ligen Abgeordneten Horr von Mi[chi]gan soll der Welt dargethan werden, [ob] die Goldwährungsleute im Rechte [sin]d, oder die Befürworter des silber[nen] Fünfzigcent-Dollars. Ueber diesel[be] Frage ist aber im Kongresse schon [vie]l länger, als acht Tage geredet wor[den]. Der Senator Stewart allein hat [übe]r diese Sache so viele Millionen [Wo]rte gesprochen, daß er selbst nicht [me]hr weiß, was er eigentlich gesagt [hat]. Auf der anderen Seite haben be[deu]tend größere Autoritäten, als Herr [Ho]rr im Senate sowohl wie im Abge[ord]netenhause die falschen Behauptun[gen] und vernunftwidrigen Schlüsse [der] Silberanwälte unzählige Male [auf]gedeckt und widerlegt. Nicht blos [Bä]nde, sondern ganze Bibliotheken [sin]d mit Währungsdebatten gefüllt [wo]rden. Trotzdem haben die Silbernen [noc]h keine einzige Lüge zurückgenom[me]n, und jeden ihrer Trugschlüsse be[ha]rrlich wiederholt.

Wenn daher Herr Horr sich einbil[det], daß er den Verfasser von „Coin's [Fi]nancial School" unter der Wucht [sei]ner Beweisgründe erdrücken kann, [so] kennt er seinen Gegner ungenau. [Le]tzterer hat schon am ersten Tage [des] Rededuells alle seine Finten in [An]wendung gebracht. Statt auf die [Ha]uptfrage einzugehen, hat er aller[lei] oberflächliche Dinge hervorgeho[ben] und mit angeblich geschichtlichen [Dat]en um sich geworfen. Er wird da[mit] fortfahren, bis alle Zuhörer er[mü]det und abgespannt sein werden. [Ke]in Mensch wird das Zeug lesen [wo]llen, das in acht Tagen von den [bei]den Kämpfern zusammengeredet [wer]den wird, und folglich wird Har[vey] ruhig behaupten können, daß er [den] Sieg davongetragen habe.

Dem Durchschnittswähler kann es [vol]lständig gleichgiltig sein, ob der [Kon]tinentale, der Konföderations- oder [der] erste Bundeskongreß die reine [Sil]ber- oder die Doppelwährung [er]strebte, und ob vor hundert Jah[ren] der Silber- oder der Golddollar [die] Währungseinheit war. Was er [wis]sen will, läßt sich in wenige Sätze [zus]ammenfassen. Er möchte darüber [bele]hrt sein, warum gerade die Ver. [St]aaten von Amerika den Versuch [ma]chen sollen, durch ein Gesetz fünf[zig] Cents in einen Dollar zu ver[wa]ndeln. Nach dem Zinsfuße gemes[sen], welcher doch der einzig richtige [Ma]ßstab ist, ist Geld noch nie so [bi]llig" gewesen, wie jetzt. Das ame[rika]nische Geld, gleichviel ob es aus [Go]ld, Silber oder Papier besteht, wird [in] der ganzen Welt zu seinem vollen [Ne]nnwerthe angenommen. Mit der [Kri]sis, die im Jahre 1893 ausbrach, [is]t es überraschend schnell zu Ende. [Je]den Tag wird ein Steigen der Löh[ne] und der Preise gemeldet. Inwiefern [ist] es also nothwendig und wünschens[we]rth, das Gold aus dem Lande zu [trei]ben und durch Silber zu ersetzen? [Wa]rum soll die Nation der Gefahr [un]geheurer Preisschwankungen und [fa]belhafter Spekulation ausgesetzt [wer]den? Ein vernünftiges Volk stellt [doc]h seine wirthschaftlichen Verhält[nis]se nicht auf den Kopf, um einigen [Th]eoretikern einen Gefallen zu thun.

Auf diesen Kernpunkt der Sache [geh]en aber die Silberschwindler wohl[wei]slich nicht ein. Vielmehr suchen sie [der] großen Masse durch „wissenschaft[lich]e" Ausführungen zu imponiren, [die u]m so gelehrter klingen, je mehr [sie i]m Widerspruch zum Einmaleins [stehen]. Indessen kommt die gesunde [Ver]nunft immer mehr zum Durch[bru]ch, und in wenigen Jahren wird [die] Silberbewegung ebenso todt und [verg]essen sein, wie die Greenbackbewe[gun]g.

[K]ein Sozialismus in England.

Noch bemerkenswerther, als die [rie]senartigen Siege der Konservativen [in] England sind die Niederlagen der [Ar]beiterführer. Keir Hardie und Ben [Til]lot sind mit großer Mehrheit ge[schl]agen, und selbst John Burns ist [nur] mit geringer Mehrheit wiederge[wä]hlt worden. Im nächsten Parla[me]nte wird die Zahl der sozialistischen [Ver]treter so verschwindend klein sein, [daß] sie überhaupt keine Rolle spielen [wer]den. Diese Erscheinung steht in [mer]kwürdigem Gegensatze zu dem [Wa]chsthum der Sozialdemokratie in [Deu]tschland und läßt sich nur damit [erkl]ären, daß in einem wirklich freien [Lan]de der Sozialismus keinen Boden [hat].

England ist immer noch das indu[stri]ellste Land der Erde, und die engli[sche]n Arbeiter sind länger und besser [org]anisirt, als die amerikanischen, die [fra]nzösischen oder selbst die deutschen. [Di]e Gewerkvereine sind thatsächlich [das] Vorbild für alle anderen Länder [gew]esen und haben den Nutzen der [Sel]bsthilfe über allen Zweifel hinaus [dar]gethan. Als daher der Kongreß [der] englischen Trade Unions im vori[gen] Jahre ein Programm aufstellte, [wel]ches von ihren alten Ueberlieferun[gen] vollständig abwich und sich gerade[zu fü]r die „Verstaatlichung" aller Ar[beits]mittel erklärte, da war alle Welt [übe]r diesen Umschwung erstaunt. Es [schie]n unglaublich, daß die englischen [Arb]eiter sich mit einem Schlage von [der] Lehre der Selbsthilfe abgewandt [und] dem Dogma der Staatshilfe bekehrt haben sollten. Gelegentlich der Wahlen hat es sich nun herausgestellt, daß die Wortführer auf jenem denkwürdigen Kongresse thatsächlich nur in ihrem eigenen Namen gesprochen und die eigentliche Gesinnung ihrer Gefolgschaft gar nicht gekannt haben. Was damals als ein großes Räthsel erschien, hat eine sehr einfache Lösung gefunden.

Die amerikanischen Arbeiterführer, welche die englische Mode mitmachen zu müssen glaubten, dürften sehr bald erfahren, daß sie sich ebenso gründlich getäuscht haben. Während des Eisenbahn-Streiks im vorigen Sommer schien es allerdings, als ob die „soziale Revolution" großen Anklang bei den Arbeitermassen finde, aber nachdem sich die Aufregung gelegt hatte, wurde diese Redensart nur noch selten gebraucht. Die amerikanischen Arbeiter wissen zu viel von der Korruption im öffentlichen Leben, als daß sie geneigt sein könnten, den „Staat", d. h. die Politiker, mit der Leitung der gesammten Industrie zu betrauen. Sie können sich sehr gut vorstellen, welche furchtbare Mißwirthschaft einreißen würde, wenn die vom „Volk" gewählten Beamten sämmtliche „Jobs" zu vergeben hätten. Ihnen kann man nicht vorreden, daß in der „sozialen" Republick weniger gebudelt, gestohlen und geschwindelt werden würde, als in der demokratischen. Vielmehr leuchtet es ihnen ein, daß die Korruption und Günstlingswirthschaft noch viel schlimmer sein würden, wenn die Politiker die Herstellung und Vertheilung aller Güter in Händen hätten.

Es ist deshalb mit Sicherheit vorauszusehen, daß die amerikanischen Arbeiter, gleich den englischen, die erste sich darbietende Gelegenheit benützen werden, um ihre Abneigung gegen die „politische" Thätigkeit der Gewerkvereine und gegen den Verstaatlichungsgedanken zu bekunden. Die Gewerkvereine haben ungeheure Fortschritte gemacht und den Arbeitern unschätzbare Vortheile verschafft, solange sie sich auf den rein wirthschaftlichen Kampf beschränkten. Dagegen haben sie große materielle und moralische Verluste erlitten, seitdem ihre Führer angefangen haben, im landesüblichen Sinne „Politik" zu treiben. Sie würden vollends in die Brüche gehen, wenn sie alle ihre Mitglieder auf den Sozialismus einschwören wollten. Als Berufs- und Fachgenossenschaften, welche sich die Hebung des Arbeiterstandes angelegen sein lassen, werden die Gewerkvereine blühen und gedeihen, als politische Debattirclubs, deren Wortführer nur nach Aemtern jagen, werden sie ein kümmerliches Dasein fristen.

Löhne auf der Silber Basis.

Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Philadelphia Tageblatt" (Organ der Sozial. Arbeiterpartei von Phila.) vom 12. Juli Folgendes:

In unserer neulichen Besprechung der Folgen, welche die sogenannte „freie Silberprägung" für die Löhne der Arbeiter haben würde, kritisirten wir die Behauptung eines Silberbefürworters, welcher Mexiko, wo Silberwährung herrscht, als das gelobte Land pries, indem wir hinzufügten, daß, obgleich uns genaue statistische Angaben nicht zur Hand seien, es doch notorisch sei, daß die Arbeiter Mexikos mit wahren Bettellöhnen vorlieb nehmen müßten.

Nun trifft es sich glücklich, daß ein mexikanischer Korrespondent des Philadelphia „Ledger" die mangelnde Information gibt, welche wir hier folgen lassen. Er schreibt u. A.:

„Man hat genau ausgerechnet, daß der „qualifizirte" Arbeiter hier (in Mexiko) nur ein Siebentel des Lohnes empfängt, wie der entsprechend qualifizirte in den Ver. Staaten. Das sind unbestrittene Thatsachen, welche jeder Bergwerksarbeiter, Hüttenarbeiter Heizer, Füller und „Tapper" (Arbeiter, der das Erz abläßt) beherzigen sollte. Geht man auf einfachere Arbeit zurück, so werden die Löhne noch schlechter. Schafhirten z. B., welche als eine gute Klasse von Arbeitern gelten, bekommen nur $6 per Monat und einen Bushel Mais.

Maurer (Bricklayer) erhalten nur 40 Cents per Tag. Dabei muß man sich immer vergegenwärtigen, daß alle Löhne auf der Silber-Basis beruhen, welche man durch Zwei dividiren muß, um ihre Kaufkraft zu berechnen.

Die Gehilfen im Laden, welche 25 bis 50 Dollars per Monat erhalten, dünken sich schon Wunder was. Die besten Kellner sind zufrieden, wenn sie $10 per Monat bekommen. Die geschickteste Näherin erhält nur 35 Cents per Tag und muß sich ihr Essen mitbringen, wenn sie außer dem Hause arbeitet. Köchinnen erhalten $8 per Monat; sonstige Dienstmädchen und Diener aber nur 3—6 Dollars.

Spinner, Färber und Fabrikarbeiter erhalten von 15—50 Cents per Tag. Die Miethen sind in jedem Theile der Republik sehr hoch, höher als in den Ver. Staaten, und ein anständiges Häuschen oder Zimmer, auch nur halb so gut, wie es die Arbeiter in den Ver. Staaten bewohnen, ist vollständig außer Bereich der bestbezahlten Arbeit. Das ist keine Uebertreibung. Die ganze schweißtriefende Masse der Arbeiter lebt zum größten Theil in Erdhütten und schläft auf dem Boden. Möbel sind so theuer, daß man ein Jahreseinkommen brauchte, um eine Bettstelle zu kaufen. Einer dieser Arbeiter erzählte mir, daß er nicht im Stande sei, von seinem Einkommen mehr als zweimal monatlich Fleisch zu kaufen, und solches Ding, wie Geld bei Seite zu legen, um ein „Home" zu kaufen, sei absolut unbekannt und Niemand träume auch nur davon.

Die einzige Nahrung, welche die Arbeiterklassen bezahlen könnten, sei "tortilla", eine Art Maisbrod, die "frijola", eine Art geschmackloser Bohnen, "chili" und "pulqua". Irgend welcher Putz in Kleidung sei den Frauen der arbeitenden Klassen unbekannt. Sie tragen ein loses, aus roher Baumwolle gemachtes Gewand, "manta" genannt. Dasselbe kostet 18 Cents die Yard und ist ungefähr der billigste Stoff, der erlangt werden kann, um die nackte Form zu verhüllen.

Soweit der Korrespondent des „Ledger" über die Lage der Arbeiter in Mexico.

Das also ist das Paradies, das den Arbeitern auch dieses Landes bei Einführung der Silberwährung winkt. Hoffentlich tragen diese Thatsachen dazu bei, den amerikanischen Arbeitern die Augen zu öffnen, die immer noch den Silber-Fanatikern Gesellschaft leisten, und die in der Peoples Party die politische Partei der Arbeiterklasse erblicken.

Was sagen die Herren Gompers und die übrigen Führer der Federation of Labor, was die Herren Souvereign u. s. w. von den Knights of Labor zu diesen Folgen der von ihnen befürworteten Geldverschlechterung? Sind sie auch angesichts dieser Thatsachen immer noch für 16 zu 1?

Lokalbericht.

In Schwulitäten.

Ein Massenverwalter für das Richelieu-Hotel ernannt.

Richter Payne hat gestern Nachmittag Herrn William P. Hugunin zum Massenverwalter für die angeblich stark verschuldete Richelieu-Hotelgesellschaft ernannt, nachdem Herr Henry V. Bemis, der Eigenthümer des Hotels, selbst einen dahingehenden Antrag im Superior-Gericht eingereicht hatte. Gleichzeitig mit der Einsetzung der Verwalterschaft wurde ein temporärer Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen den Gläubigern, die bereits auf gerichtlichem Wege gegen das Hotel vorgegangen sind, weitere Schritte verboten worden.

Laut Angaben des Antragstellers hat die Hotelgesellschaft im Jahre 1886 eine Hypothek von $200,000 und 1891 eine zweite Hypothek von $100,000 aufgenommen, ist aber mit Bezahlung der Zinsen schon seit längerer Zeit erheblich im Rückstande geblieben. Auch ein großer Theil der Steuern für Grund und Boden ist noch nicht einbezahlt. Von dem auf 99 Jahre lautenden Pachtkontrakt sind 19 Jahre abgelaufen. Trotz der gegenwärtigen Schwulitäten ist jedoch das Hotel angeblich in finanzieller Hinsicht so günstig gestellt, daß das Geschäft fortgeführt werden kann, wenn die Gläubiger ein Einsehen haben und zu warten verstehen. Herr S. J. Dow, der Anwalt der Richelieu-Gesellschaft, gab gestern die Bestände auf $600,000 an, während die Verbindlichkeiten nur $300,000 betragen sollen.

Die Ernennung eines Massenverwalters hat übrigens allgemeine Ueberraschung hervorgerufen, da das Richelieu-Hotel unzweifelhaft zu den besten Fremden-Quartieren der Stadt zählt und fast beständig eine große Anzahl der vornehmsten und reichsten Gäste beherbergt. Wie verlautet trägt „Cardinal" Bemis selbst einen großen Theil der Schuld an den schlechten Finanzverhältnissen des Hotels, weil in Keller und Küche allzu luxuriös gewirthschaftet wurde, so daß die Einnahmen trotz glänzender Geschäfte mit den Ausgaben nicht in Einklang standen.

Der neue Verwalter, Herr Hugunin, war Sekretär der Richelieu-Gesellschaft, die vor 19 Jahren mit einem Kapital von $400,000 inkorporirt wurde. Wie Herr Hugunin erklärt, wird der Betrieb des Hotels keine Unterbrechung erleiden, da voraussichtlich in wenigen Monaten alle Forderungen gedeckt werden können.

Klingt verdächtig.

Der Maschinist Martin Mortensen, von Nr. 278 Milwaukee Ave., meldete spät gestern Abend auf der West Chicago Ave.-Polizeistation, daß seine Haushälterin plötzlich schwer erkrankt sei. Eine sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die 28 Jahre alte Schwedin stark an Morphium-Vergiftung litt, und die Aerzte im County-Hospital erklärten späterhin, daß ihr Zustand ein höchst prekärer sei. Da Mortensen sich nun bei seinen Aussagen in verdächtige Widersprüche verwickelte, so wurde er vorläufig von der Polizei in Haft genommen.

* Aus dem Polizeigefängniß in Evanston ist gestern Abend ein Farbiger, Namens Charles Davis, entsprungen, der in Bordentown, N. J., unter Mordanklage steht, und mit dessen Ergreifung der neue Polizeichef Bartram eine Probe seiner Leistungsfähigkeit abgelegt zu haben glaubte.

Neue Stärke

Erhalten müde, nervöse Frauen von Hood's Sarsaparilla. Leset Folgendes: „Ich hatte sehr schlimmen Rheumatismus und Katarrh, aber nachdem ich zwölf Flaschen von Hood's Sarsaparilla genommen habe, bin ich eine andere Frau. Ich nehme Hood's Sarsaparilla jedes Frühjahr ein und bin so stark und gesund, wie eine Frau von 35. Ein Arzt kommt nie in unser Haus, da meine ganze Familie Hood's Sarsaparilla und auch Hood's Pillen gebraucht. Meine Enkelin wurde sehr schlimm von Dyspepsie geplagt, aber Hood's Pillen haben sie geheilt. Sie sind eine ausgezeichnete Nachtischpille. Kein Haushalt sollte ohne Hood's Pillen oder Hood's Sarsaparilla sein; sie haben nicht ihres Gleichen." Frau Alice V. Enright, 145 Jay Str., Brooklyn, N. Y.

Hood's Sarsaparilla

ist der einzige wahre Blutreiniger, der Ansehen beim heutigen Publikum genießt. 8

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Gallenbeschwerden, Kopfschmerzen. 25c.

Der rothe Hahn.

Mehrere große Feuersbrünste machten den Löschmannschaften gestern schwer zu schaffen.

Drei Personen erheblich verletzt.

Unser Vorstädtchen Grand Crossing wurde gestern Abend von einer gefährlichen Feuersbrunst heimgesucht, welche eine Zeitlang das gewaltige Oel-Lager der „Woodruff-Hanford Linseed Oil Co.", sowie das mit allerlei Explosivstoffen angefüllte Baker'sche Laboratorium schwer bedrohte. Zum Glück gelang es den energisch eingreifenden Löschmannschaften, das entfesselte Element noch rechtzeitig unter Kontrolle zu bekommen und so eine, in ihren Folgen unabsehbare Brand-Katastrophe zu verhüten. Der angerichtete Gesammtschaden dürfte $5000 nicht übersteigen, ist aber nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Die Flammen kamen kurz nach 5 Uhr in der Schreinerei von J. W. Pelley, hinter dem Gebäude Nr. 7741 Greenwood Ave. gelegen, zum Ausbruch und ergriffen mit großer Schnelligkeit auch die anstoßenden, leichten Holzhäuser. Als die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, hatte die Feuersbrunst schon gefährliche Dimensionen angenommen; der zur Zeit vorherrschende starke Wind trieb die Flammen in gewaltiger Lohe nach dem gegenüberliegenden Woodruff'schen Oellager hin, und das Flugfeuer züngelte bereits an allen Ecken und Kanten des massiven Holzzauns empor. Dabei war die Hitze eine schier unerträgliche, wodurch die Gefahr einer Explosion der Oelbehälter noch verdoppelt wurde. Die braven Löschmannschaften machten geradezu verzweifelte Anstrengungen, um das Schlimmste zu verhüten; die Spritzen-Kompagnien aus Auburn, Hyde Park, South Chicago und Englewood griffen wacker mit ein, und nach etwa einstündiger, harter Arbeit war denn auch glücklich die größte Gefahr beseitigt. Gewaltige Wassermassen wurden von allen Seiten in das immer wieder von Neuem aufflackernde Feuermeer geschleudert, bis endlich die Flammen vollständig gedämpft waren.

Leider wurden während des Feuers auch mehrere Personen nicht unerheblich verletzt, indem zwei Feuerwehrleute auf dem Weg zur Brandstätte an Cottage Grove Ave. und 75. Str. von dem betreffenden Haken- und Leiterwagen geschleudert wurden, während ein 8 Jahre altes Mädchen unter eine Rangirlokomotive der Jll. Central-Bahn gerieth.

Die Namen der Verletzten sind:

Michael J. McNamara, von Nr. 6848 Halsted Str., Lieutenant von der Haken- und Leiter Komp. Nr. 20, innerlich schwer verletzt.

G. W. Weller, Kapitän derselben Kompagnie, Schnittwunden am Kopf. Nicht weiter gefährlich.

Frida Rosenberg, 8 Jahre alt, von Nr. 7834 Greenwood Avenue, Schädelbruch und innerlich schwer verletzt; wird wahrscheinlich sterben.

Das bedauernswerthe Mädchen wollte an der 79. Str. das Bahngeleise kreuzen, um sich das Feuer aus nächster Nähe anschauen zu können, wurde hierbei aber von einer Lokomotive erfaßt und entsetzlich zugerichtet. Die Aerzte hegen kaum noch irgendwelche Hoffnung, die Aermste am Leben erhalten zu können.

Es heißt, daß das Feuer durch Knaben, welche einen Haufen Sägespähne anzündeten, verursacht wurde. Pelley schätzt seinen Verlust auf $3000, während der Fleischer George Hall einen Schaden von annähernd $2000 erlitt.

Gegen 4 Uhr gerieth gestern Nachmittag die bekannte Eisendraht'sche Gerberei, an North Sangamon- und Front Str., in Brand, und auch hier hatten die Löschmannschaften einen harten Stand, um größerem Unheil erfolgreich vorbeugen zu können. Das Feuer wurde zuerst in dem Chemikalien-Lagerraum im ersten Stockwerk entdeckt, und im Nu stand das ganze Gebäude lichterloh in Flammen. Chef Swenie richtete von Anfang an sein Hauptaugenmerk darauf, eine weitere Ausdehnung des Brandes thunlichst zu verhindern, da er eben sofort erkannte, daß die Gerberei selbst unrettbar dem Verderben geweiht war. Das Gebäude wurde denn auch total in Schutt und Asche gelegt, wobei sich der Gesammtschaden auf etwa $50,000 beziffert. Derselbe ist genügend durch entsprechende Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte noch nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Die Bernstein'sche Wohnung, Nr. 243 Hirsch Str., wurde gestern Nachmittag durch Feuer leicht beschädigt, und auch die Flammen, welche um dieselbe Zeit in dem Geschäftsgebäude der Firma Hiram P. Smith & Co., Nr. 113 West Van Buren Str., zum Ausbruch kamen, richteten nur geringen Schaden an, da sie bald gedämpft waren.

Schlimmere Folgen hatte dagegen der Brand, welcher gestern Nachmittag in der Wohnung von Carl Siebermann, Nr. 129 Osgood Str., wüthete. Er beschädigte das Mobiliar um $200 und das Gebäude selbst um weitere $300. Auch die Häuser Nr. 127 und Nr. 131 Osgood Str., Eigenthum einer Frau Gruber und Carl Samuels, wurden leicht von den Flammen beschädigt.

Ein leider unbekannt gebliebener Vagabund setzte gestern an Western- und Chicago Ave. einen schwer-beladenen Möbelwagen in Brand, wobei Fred. Schröder, von Nr. 135 Homer Str., einen Schaden von etwa $100 erlitt. Die Polizei fahndet jetzt auf den Thäter.

* Die städtische Zivildienst-Kommission stellt in Aussicht, daß sie in einer Woche oder so mit der Eintheilung des städtischen Verwaltungsdienstes in Klassen fertig sein werde. Danach werde sie mit der Aufstellung von Prüfungsregeln beginnen.

Fort Pullman.

Die Fabrikanlagen in der Musterstadt mit einer Mauer umgeben.

Wie die McCormick'schen Fabriken an Blue Island Ave., wie die Carnegie'schen Anlagen in Homestead, Pa., so sind jetzt auch die Fabriken in der Musterstadt Pullman durch eine hohe und feste Mauer von der Außenwelt abgesperrt. Nur wenige und weit von einander entfernt liegende Eingänge gewähren den Pullman'schen Arbeitern zu bestimmten Tageszstunden Zutritt zu ihren Arbeitsplätzen in den Fabriken, die sich vom Ufer des Calumet-Sees an 104 Str. bis zur 111. Str. hinziehen. Die meisten Arbeiter werden durch die Neuerung zu Umwege gezwungen, die ihnen täglich von fünfzehn bis dreißig Minuten ihrer freien Zeit rauben; aber dieser Umstand hat in der Berechnung des Vizepräsidenten der Pullman Palace Car Co. keine Rolle gespielt. Dieser Herr, Wickes ist sein Name, gab für die Ummauerung der Anlagen gestern die folgende, etwas allgemein gehaltene Erklärung ab: „Wir haben die Mauer ziehen lassen, um Neugierige fern zu halten und um eine bessere Methode zur Kontrollirung der Personen einführen zu können, welche in die Fabriken Einlaß finden. Rücksichten auf etwaige Angriffe, welche in Zukunft von streikenden Angestellten auf die Fabrik versucht werden könnten, haben mit der Aufführung der Mauer nichts zu thun gehabt."

Es kam leider anders.

Unter den freudestrahlenden Brautpärchen, welche gestern dem „Standesamt" zur Erwirkung der nöthigen Heiraths-Lizens einen Besuch abstatteten, befand sich auch Morris Cottingham mit Jungfer Mary A. Boyd. Man konnte es den Leutchen förmlich ansehen, wie eilig sie es mit Schürzung des Eheknotens hatten, und doppelt unangenehm muß es ihnen daher gewesen sein, als mit einem Male Geheimpolizist McCarthy auf der Bildfläche erschien und dem angehenden Hausvater verständnißvoll auf die Schulter klopfte. Kurz darauf bezog May mit ihrem Morris zwar nicht das Brautgemach, wohl aber das Zellengefängniß in der Harrison Str.-Polizeistation, um heute die unfreiwillige „Hochzeitsreise" nach Jersey City anzutreten. Cottingham war daselbst als erster Buchhalter bei dem reichen Porzellanwaarenhändler Samuel Hemmingway angestellt, während Frl. Boyd demselben die Haushaltung führte. Beide „verguckten" sich in einander, stibitzten dann dem alten Hemmingway, während dieser im Seebad weilte, Schmucksachen im Werthe von $3000 und brannten nach Chicago durch, wo sie nun in dem Moment abgefaßt wurden, als ihnen der Himmel bereits voller Baßgeigen zu hängen schien.

Die Flitterwochen muß das Pärchen jetzt wohl vorläufig etwas aufschieben.

Zum Mörder geworden.

Der Ingenieur Abraham Fischer, welcher am Montag Abend von dem Schankwirthe Emil Swenson durch einen Revolverschuß schwer verwundet wurde, ist heute Morgen, gegen 8 Uhr 30 Minuten, im Alexianer-Hospital gestorben. Die beiden Männer waren in Swensons Schankwirthschaft, Nr. 84 Huron Str., einer geringfügigen Veranlassung wegen, mit einander in Streit gerathen, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselbe soll Swenson auch Frau Fischer, welche sich in Begleitung ihres Gatten befand und für ihn Partei genommen hatte, angegriffen haben, worüber Fischer dermaßen in Wuth gerieth, daß er seinen Gegner zu Boden schlug. Sobald Swenson wieder auf die Beine gekommen war, riß er seinen Revolver aus der Tasche und feuerte den verhängnißvollen Schuß ab, welcher dem unglücklichen Fischer das Leben kosten sollte.

Wird nicht entwischen.

Garrett Vance, nach Angabe der Polizei ein höchst geriebener Wechselfälscher, der es vornehmlich auf das Prellen der Zahnärzte abgesehen hatte, wurde heute Vormittag dem Richter Richardson vorgeführt und von diesem nach kurzem Vorverhör den Großgeschworenen überwiesen. Der alte, „zahnlose" Sünder bestellte sich, wie bereits berichtet wurde, bei seinen Opfern ein neues „Kauwerkzeug" und bezahlte solches gleich im Voraus mit einem — gefälschten Wechsel, der zudem in einer Höhe ausgestellt war, daß Vance immer noch einige Dollars Wechselgeld erhielt. Die Kriminalbehörde kam dem abgefeimten Schwindler schließlich auf die Spur und brachte ihn hinter Schloß und Riegel.

Nächtliches Feuer.

Das Grocery-Geschäft von O. E. Kleinmann, Nr. 80 N. Wood Str., wurde heute zu früher Morgenstunde durch Feuer um etwa $500 beschädigt, wovon $300 auf das Gebäude und der Rest auf das Waarenlager entfallen. Die Familie des Eigenthümers, welche direkt über dem Laden wohnt, entging nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Geschick, indem das Schlafzimmer bereits stark mit Rauch und Qualm angefüllt war, als die Leute von Polizisten auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam gemacht wurden. Sie fanden eben noch Zeit, sich glücklich in Sicherheit zu bringen. Das Nachbarhaus, von W. A. Platt bewohnt, wurde gleichfalls von den Flammen ergriffen und stark beschädigt. Die Entstehungsursache des Feuers ist soweit unbekannt geblieben.

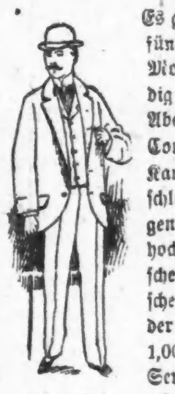
* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der Schurke Holmes.

Das Schicksal der Familie Pitzel.

Der Telegraph meldet aus Toronto, daß dort die Leichen von Alice und Nellie Pitzel gefunden worden sind. Diese beiden, noch im Kindesalter gewesenen Mädchen waren Töchter jenes Benjamin Pitzel, auf dessen angebliches Ableben hin der Chicagoer Schwindler H. H. Holmes in Philadelphia von der Fidelity Mutual Life Association eine Versicherungssumme von $10,000 zog. Als die Sache untersucht wurde, stellte es sich heraus, daß Holmes eine Menge Gaunereien und sehr wahrscheinlich auch mehrere Morde begangen hatte. Der Frau Pitzel hatte er schließlich noch ihre drei Kinder entführt, und erst jetzt hat die unglückliche Frau über das Schicksal von zweien davon eine fürchterliche Gewißheit erhalten. Frau Pitzel hat sich in den letzten Tagen hier aufgehalten, ist aber jetzt wieder zu ihrem Vater nach Galva, Jll., gereist. Sie ist jetzt überzeugt, daß Holmes nicht nur ihre beiden Kinder ermordet hat, sondern auch ihren Gatten und ihr jüngstes Kind, einen fünfjährigen Knaben. Holmes befindet sich zu Philadelphia in Haft.

Serge Anzug-Verkauf.



Es giebt keine Ruhe. Unsere fünfzig Verkäufer sind von Morgens bis Abends beständig auf den Sprung. Jeden Abend sehen die Bargain-Counters aus, als ob ein Kansas Cyclone hineingeschlagen hat und jeden Morgen sind dieselben wieder hoch gehäuft mit neuer, frischer Waare von den wünschenswerthesten Anzügen in der Welt. Es sind ungefähr 1,000 blaue und schwarze Serge-Anzüge, welche die anderen Läden zu $15.00, $18.00 und $20.00 verkaufen; unsere Kunden tragen dieselben hinweg zu

$10.00 für Auswahl von 1,000 Serge-Anzügen.

Die anderen Läden wundern sich fortwährend. Sie können es nicht begreifen. Sie können es nicht entdecken, wie "The Putnam" solche elegante Anzüge erstehen kann, um zu solch' niedrigen Preisen zu verkaufen. Es übertrifft Alles was jemals zuvor in Chicago dagewesen ist.

Spezial für Mittwoch und Donnerstag.

Eine hübsche Auswahl von leichten Flanell-Röcken für Straßen- und Officegebrauch während diesem heißen Wetter. Diese sind blau, schwarz und grau, und die elegantesten Sommer auf dem Markte.

$1.50 für Auswahl von 500 Röcken.

Ihr solltet frühzeitig erscheinen, um die erste Auswahl zu bekommen. Wenn Ihr keinen Anzug oder Rock nothwendig habt, so unterrichtet Eure Freunde über diese Bargains. Dieselben werden dankbar sein für die Auskunft.

The Putnam

113, 115, 117 MADISON STR. 131-133 CLARK STR.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Gatte und Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater Heinrich Karl Panitzki im Alter von 58 Jahren nach langem schweren Leiden heute Morgen um halb 4 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 11 Uhr vom Trauerhause, 1254 N. Ashland Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Panitzki, Gattin. Heinrich, Hermann und Ferdinand, Söhne. Rose und Lizzie, Töchter. Auguste Starnetzki und Henriette Demmer, Schwestern, nebst Schwägern, Schwiegertöchter und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater am Dienstag Abend, den 16. Juli, um 7 Uhr, plötzlich im Alter von 38 Jahren und 4 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 427 N. Ashland Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Schramm, Gattin. Fred u. Bertha Schramm, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater John Schmelz nach langem schweren Leiden im Alter von 38 Jahren und 10 M. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3927-2 Halsted Str., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schmelz, Gattin. Heinrich Schmelz, Sohn.

Gestorben: Marietta Weber im Alter von 49 Jahren, geliebte Gattin von Wm. Weber, Mutter von Florence und Samuel. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 7134 Peoria Str., am Donnerstag, den 18. Juni, um 9 Uhr Morgens, nach Forest Home, mit Kutschen.

Foresters. Court America 23, I. O. F.

Das größte Piknik der Saison wird abgehalten im **ST. PAUL-PARK** am Sonntag, den 21. Juli. Züge verlassen den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., um 9 und 10:30 Uhr, und halten an Chicago Ave., Division Str., North Ave., Clybourn Place, Humboldt Park und Pacific Junction.—Volle Ball: Spiele aller Art. Rundfahrt 50c.

Anna Trierweiler aus Tawern, Kreis Saarburg, Rheinpreußen.
Mathias Komes aus Tawern,
VERLOBTE.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Niemand zweifelt heutzutage mehr an der absoluten Reinheit von

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Hundert wissenschaftliche Untersuchungen haben ihren Ruf vermehrt.

Ueberall verkauft.

Swift and Company, Chicago.

Humboldt Park-Haus,
Ecke North Ave. und California Ave.
Hans Finstad ....Eigenthümer.
Andrew Johnson ....Manager.

Großes Konzert
— am —
Mittwoch und Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend, unter der Direktion von Herrn Ludwig Rauch.

Anerkannt erster Klasse Restauration.
Das Beste je nach der Saison.
Besonders empfehlenswerth:
Ausgezeichnetes Dinner Sonntag von 12-3 Uhr Mittags.

Täglich nach MILWAUKEE

Der große Whaleback-Dampfer **CHRISTOPHER COLUMBUS** verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm. Unser Dampfer wurde speziell für Exkursions-Zwecke gebaut und ist besonders für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird nicht von „State Rooms" eingeschlossen; dadurch gestaltet sich so der prachtvolle Dampfer zum Ideal-Exkursions-Palast der Welt. Damen und Kinder werden besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder unter 12 Jahren all. 50c. Erster Klasse Cafe und Restaurant, ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatze.

Extra Billig jetzt nach und von Europa.

Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

Auf nach Deutschland!
Krieger-Verein-Exkursion
— zur —
Sedan-Feier
— in —
Berlin und Leipzig.
Abfahrt von New York den 17. August per Norddeutscher Lloyd-Schnelldampfer
"FULDA".
Billige Rundreise-Raten.
Anmeldungen müssen sofort an die Herren
H. CLAUSSENIUS & CO.,
80 und 82 5. Ave., gemacht werden, welche auch Wechsel auf alle Plätze Deutschlands und U. S. Passports besorgen.
Jos. Schlenker, Präs. des Krieger-Vereins.

Große Exkursion
mit dem Schnelldampfer **LABRADOR**
am 20. Juli
nach Hamburg, Antwerpen u. Rotterdam.
Billige Raten.
Wer noch daran Theil zu nehmen wünscht, spreche sofort vor in der General-Agentur von
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK ST. (Sherman House).
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Ein extra feines, bestes Gebiß für **$5.00**
Gründliche deutsche Arbeit! Kein Humbug!
Alle anderen zahnärztlichen Arbeiten, wie Füllungen, Zahnkronen u. s. w., werden schmerzlos, sehr dauerhaft und aufs Beste ausgeführt. Wir verwenden die feinsten Materialien und alle Arbeiten werden garantirt.—Deutsche und amerikanische Zahnärzte.
CHICAGO DENTAL PARLORS,
Zimmer 8, 9, 10, 2. Flur,
McVicker Theater-Gebäude, Madison St., nahe State
Elevator im Theater-Eingang.
Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4.
Dr. McCULLOUGH. Dr. LANE.
Alleinige Eigenthümer von ANTI-NERVE-POENA die neueste wissenschaftliche Methode für schmerzloses Zahnziehen.

Erste deutsche Hebammen-Schule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet ihre 24. Semester am 11. September 1895. Nur reguläre, vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
Ecke North Ave. und Burling Str.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt, 372 N. North Ave. Alle nach Europa gereist und wird bis Office bis Mitte September.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—"The new South."
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Vaudeville.
Battery D.—Sommer-Konzert.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Von dem Tunnel unter dem Clyde

wird berichtet: Wieder ist ein großartiges Werk der Ingenieurkunst in Schottland beendigt worden, nachdem an seiner Herstellung wenig mehr als vier Jahre emsig gearbeitet worden ist. Es handelt sich um nichts Geringeres, als den Norden mit dem Süden von Glasgow so zu verbinden, daß ein ununterbrochener Verkehr für Fußgänger und Fuhrwerk stattfinden kann, ohne daß dadurch der Schiffsverkehr auf dem die beider Theile der Stadt trennenden Clyde unterbrochen wird. Diesem letzteren verdankt Glasgow bekanntlich seine Größe. Von Haus aus ein bedeutender Fluß, ist der Clyde schon vor nahezu einem Jahrhundert so erweitert und vertieft worden, daß er keine Schwierigkeiten selbst für die größten Schiffe der Welt darbietet. Diese kommen nicht nur bis in die Mitte der Stadt, sondern die meisten derselben kehren, wenn sie den Clyde hinauffahren, an die Stätte ihrer Entstehung zurück. Es sind nun drei Tunnels neben einander erbaut worden, von denen zwei den Wagenverkehr in beiden Richtungen, der dritte aber dem Fußgängerverkehr dient. Jeder dieser Tunnel hat 16 Fuß innere Weite. Die beiden Tunnels für den Wagenverkehr sind vollkommen horizontal und werden erreicht durch Aufzüge, welche die Fuhrwerke hinab und hinauf befördern. Dagegen ist der Fußgängertunnel gekrümmt und schließt sich dem Bett des Flusses an, unter dem er hinweggeht. Auf diese eWise kann er durch Absteigen auf einer geneigten Ebene und zum Theil durch Treppen erreicht werden, und hydraulische Pressen werden überflüssig. Von den beiden horizontalen Tunneln wurde der östlichste während des Baues im Februar 1892 durch einbrechendes Wasser ersäuft. Es gelang aber, ihn wieder flott zu machen und planmäßig zu beenden.

Die französische Spionenfurcht

muß doch sehr stark sein. Wie dem „Handelskourier" aus Genf mitgetheilt wird, kommen willkürliche Verhaftungen von Schweizern, die als Spione angesehen werden, häufig vor. Wer auf einer Höhe eine Karte entfalte oder etwas aufzeichne, der laufe Gefahr, als „Spion" der französischen Polizei in die Hände geliefert zu werden. Dies wäre beinahe einem Genfer Journalisten begegnet, der jüngst hinter La Roche Juraformationen entdeckte und die Mächtigkeit der Schicht maß. Das Letztere genügte, ihn als Spion erscheinen zu lassen. Glücklicherweise konnte der Mann sich legitimiren. Verdacht erregen schon die Fremden, die in militärischer Haltung einhergehen. In Genf und Lausanne halten sich stets viele deutsche Offiziere auf, die dort die französische Sprache lernen. Von Haus aus ist ihnen streng verboten, die französische Grenze zu überschreiten. Sie thun es doch, lassen sich aber stets von Genfern begleiten und sorgen auch sonst für ihre Sicherheit.

Der gerechte Kadi.

An einem heißen Sommertage bemerkte der Ortswächter von Jeni-Schehir einen jungen Türken in berauschtem Zustande die griechische Weinstube „Zum Sokrates" verlassen. Er verhaftete ihn und führte ihn vor den Kadi. Dieser, durch seine Gerechtigkeit, wie durch seine Weisheit weit und breit bekannt, zog den jungen Türken in ein strenges Verhör.

„Weißt Du nicht," sprach der Richter, „daß uns der Koran den Genuß des Weines verbietet? Wer die Gesetze des Korans nicht achtet, der verleugnet Allah und seinen einzigen Propheten. Deiner Jugend allein hast Du es zu verdanken, daß ich Dich nicht sofort in die Verbannung schicke. — Indessen sollst Du aber tausend Tage und tausend Nächte im Keller schmachten und über Deine Sünde nachdenken!"

Schon machte sich der Häscher bereit, dem jungen Frevler die Handschellen anzulegen, als dieser in die Knie sank und mit erhobenen Händen begann:

„Weiser Kadi! Allah schenke Dir hundert glückliche Jahre, aber wisse, daß ich nicht gesündigt habe."

„Nicht gesündigt?" fiel ihm der Richter zornig in's Wort. „„Du empfindest also nicht einmal Reue!""

„Verzeih', o weiser Kadi", versetzte der junge Türke, „wohl verbietet uns der heilige Koran den Genuß des Weines, aber von dem Weine hatte ich keinen. —"

Der gerechte Kadi strich sich seinen langen Bart und sprach den schlauen Moslim frei.

— Frech. — Apotheker (der mitten in der Nacht aufgeweckt wird): Was wünschen Sie? — Betrunkener Student: Ach lassen Sie mich doch bitte mal in Ihrem Adreßbuch nachsehen, wie ich hier den Brief zu adressiren habe, ich kaufe dann auch die Briefmarke von Ihnen.

— Genügend. — Chef-Redakteur: Die Stelle, um die Sie sich bewerben, verlangt Schlauheit und diplomatisches Talent. Sie haben das Amt, störende Besucher, wie junge Dichter u. s. w. von dem Chef-Redakteur fern zu halten. Glauben Sie, hierzu Befähigung zu haben? — Bewerber: O doch, ich habe ja meine Schwiegermutter, die sich sechs Wochen bei uns aufhalten wollte, noch an demselben Tage zu entfernen gewußt! — Chef-Redakteur: Das genügt! Sie sind engagirt!

— Ein Witz Henry Clays. — Als ein gewisser Abgeordneter im Kongreß eine jener langen trockenen Reden hielt, wegen deren er bekannt war, sagte er zu Henry Clay: „Sie mein Herr, sprechen für die jetzige Generation, ich aber spreche für die zukünftige." — „Ja," entgegnete der berühmte Kentuckyer, „und es scheint, Sie wollen so lange sprechen, bis Ihre Zuhörerschaft anlangt."

Lokalbericht.

Zu stark gewässert.

Obwohl die Anhänger der Naturheilmethode und die Prohibitionisten mit unermüdlichem Eifer für den Satz des alten Griechen Pindar einstehen, daß Wasser doch das Beste sei, werden auch sie nicht behaupten wollen, daß z. B. die Werthpapiere einer Aktiengesellschaft nicht zu stark gewässert werden können. Dieses Kunststück scheint nachgerade auch der Chicago Gastrust fertig gebracht zu haben. Derselbe hat Aktien im Nennwerth von $25,000,000 ausgegeben und dazu Hypotheken im gleichen Betrage. Die Standard Oel-Gesellschaft, welche vor Kurzem zeitweilig die Kontrole über den Chicagoer Trust an sich brachte, begnügte sich damit, seinen Vertreter, Herrn Robert T. Lincoln, an die Spitze des Trusts zu stellen und mit diesem einen sehr günstigen, auf drei Jahre lautenden Kontrakt über die Lieferung des Petroleums für die Gasbereitung abzuschließen. Dann schlug er die Aktien wieder los, und jetzt sind dieselben von 74 auf 50 im Preise gefallen. Es wird jetzt von der Nothwendigkeit gesprochen, einen Massenverwalter für den Trust zu ernennen und denselben zu reorganisiren, einestheils um den Ueberschuß an Wasser los zu werden und anderntheils, um es dem General-Anwalt von Illinois unmöglich zu machen, die ganze Herrlichkeit als ungesetzlich aufzulösen.

Valentine & Crawford.

Gegen die Makler Crawford und Valentine, welche kürzlich Bankerott gemacht haben, sind jetzt von mehreren ihrer Kunden Unterschlagungs-Anklagen eingereicht worden. Die Beiden sollen, als sie bereits zahlungsunfähig waren, Geld entgegengenommen, dieses aber nicht in der gewünschten Weise angelegt, sondern zur Begleichung ihrer eigenen Verbindlichkeiten verwandt haben. Valentine wurde gestern verhaftet und von Friedensrichter Martin unter Bürgschaft gestellt. Crawford befindet sich zur Zeit nicht in der Stadt, sein Anwalt sagt aber, daß er sich am Freitag zur Verhandlung einfinden würde.

Kurz und Neu.

* Die an Jeffery Avenue und 80. Str. wohnende Rachel Thompson verschluckte gestern Nacht in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Gift und wurde bewußtlos auf dem Bürgersteig an Indiana Avenue und 57. Str. liegend aufgefunden. Sofort angewandte Gegenmittel brachten die Lebensmüde bald wieder außer Gefahr. Sie wird genesen.

* William Rinck, der am 1. Juni d. J. seine Stiefschwester Alma von Glahn in dem Hause Nr. 1119 Belmont Ave. durch einen Revolverschuß tödtete, bekannte sich gestern vor Richter Brentano schuldig. Der Letztere wird jedoch das Strafmaß erst dann festsetzen, wenn sämmtliche Zeugen verhört worden sind. Bekanntlich hatte Rinck die That in einem Anfalle von rasender Eifersucht verübt.

* Im dritten Stockwerk des Clifton Hotel wurde gestern ein Wettlokal polizeilich ausgehoben. James Dibbs wurde als Unternehmer verhaftet und 25 von seinen Kunden mußten die Reise nach der Station an Harrison Str. mitmachen. Die gebrauchten telegraphischen Instrumente, Wandtafeln u. s. w. wurden als Kontrabande konfiszirt.

* Ein am letzten Montag Nachmittag von Fräulein Pauline Ramm gegen den bekannten Bankier und Grundeigenthumshändler William Loeb angestrengter Schadenersatz-Prozeß ist gestern auf gütlichem Wege beigelegt worden. Ueber den der Klage zu Grunde liegenden Thatbestand haben beide Parteien bisher das tiefste Stillschweigen beobachtet, obwohl Anwalt Hartigan, als Vertreter der Klägerin, zugab, daß es sich um den Bruch eines „Versprechens" handelte. Die verlangte Entschädigungssumme betrug $100,000.

Des Turnfests Ende.

Die Liste der preisgekrönten Sieger.

Mit der Preisvertheilung, welche von dem Bezirksturnwart Max Rathberger mit einer Ansprache eingeleitet wurde, erreichte das 15. Fest des Chicago Turnbezirks gestern im Trout Park bei Elgin seinen offiziellen Abschluß. Turnlehrer Emil Gröner verlas die Liste der preisgekrönten Vereine und einzelnen Turner, und Mitglieder der Damen-Sektion des Elgin Turnvereins befestigten an den Fahnen der aufgerufenen Vereine die Lorbeerkränze, bekränzten die siegreichen Turner und überreichten ihnen die Ehren-Diplome. Obgleich die Preisvertheilung für Viele Enttäuschung brachte, freuten sich schließlich doch alle Theilnehmer an dem schönen Fest über den Verlauf des friedlichen Wettkampfes, und diejenigen, welche sich wider ihr Erwarten von Anderen überflügelt sahen, nahmen sich vor, ihre Sache das nächste Mal besser machen zu wollen. Als die Turner und Turnerinnen am Abend nach Chicago zurückkehrten, wurden sie am Bahnhof von den zurückgebliebenen oder schon vorher heimgekehrten Freunden in Empfang genommen und nach den verschiedenen Vereinshallen geleitet, wo ihrer ein festlicher Empfang harrte. Am freudigsten war dieser Empfang wohl in der Sozialen Turnhalle, denn dort begrüßte man die Siegerinnen im Wettstreit der Turnerinnen, einem Streit, der in Elgin heißer gekämpft worden ist, als je zuvor auf einem Feste des Turnerbundes.

Nachstehend folgt eine Liste der hauptsächlichsten unter den errungenen Preisen:

Vereins-Turnen.	Punkte
Turnsektion Freeport	39.41
Vorwärts	39.33
Grand Crossing	38.67
Sozialer Turnverein und Turn-Verein Voran	38.23
Turnverein Einigkeit	38.08
Aurora	38.03
Eiche	38.00
Lincoln	37.47
Südseite Turnerschaft	37.27
National Turnverein	37.10
Westseite	36.59
Calumet	36.33
Garfield	36.22
Schweizer	36.10
Teutonia	35.21
Fortschritt u. Turngemeinde	35.18
Elgin Turnverein	34.78
Columbia	33.79
Almira	33.69
Harlem	33.18
Washington	32.86
Aurora, Jll.	29.53
Turnen der Damenklassen	
Sozialer	18.16
Vorwärts	17.67
Aurora	16.16
Columbia	16.00
Einigkeit	15.83
National	15.49
Elgin	15.17
Calumet	14.75
Lincoln	14.49
Harlem	13.91
Almira	13.46
Turnen der Altersriegen.	
Vorwärts	39.74
Aurora	38.81
Garfield	38.66
Sozialer	37.28

Die ersten Einzelpreise in der höchsten oder dritten Stufe errangen:

1. Henry Koeber, Vorwärts.
2. Sally Liebermann, Aurora.
3. Rob. Burmeister, Vorwärts.
4. Henry Kraft, Vorwärts.
5. Wm. Bartell, Aurora.
6. Rob. A. Brückner, Vorwärts.
7. Wm. Landmesser, Aurora.
8. Fred. Beck, Einigkeit.
9. Herm. Dathe, Aurora.
10. Math. Macherg, Columbia.
11. Wm. Koop, Vorwärts.
12. Louis Handschu, Aurora.

Im Geräthturnen wurden in dieser Stufe die drei ersten Preise von folgenden Mitgliedern des „Vorwärts" geholt: Robt. Brückner, Robt. Burmeister und Henry Koeber.

Im Volksturnen fielen die ersten Preise an Henry Kraft vom „Vorwärts", Sally Liebermann vom „Aurora" und Emil Mehlhorn vom Elgin Turnverein.

Die ersten zehn Preise beim Einzelturnen von Mitgliedern der Altersriegen erhielten:

Geo. Sonnenleiter, Vorwärts;
O. Siebenbrodt, Eiche;
G. Kilian, Vorwärts;
T. Schubert, Voran;
Geo. Koop, Vorwärts;
T. Robing, Aurora;
E. Deuß, Garfield;
Fritz Sauer, Sozialer;
H. Reinecke, Eiche; und
H. Kürsten, Sozialer.

Die ersten Preise im Floret- und Säbelfechten wurden den Turnern Kraft und Rast vom „Vorwärts" und Machmert vom „Sozialen" zuerkannt.

Im Ringen siegten C. F. Eisner („Aurora), Gottfried Grambauer („Vorwärts") und W. Anfang („Columbia"), in der 1. Gruppe und in der 2. Gruppe C. Kühler („Aurora"), Fred. Meister („Elgin") und R. Lampert, („Washington".)

Die Betheiligung am geistigen Turnen war eine nur sehr schwache gewesen. Von literarischen Preisarbeiten war nur eine einzige eingelaufen; es wurde deshalb von der Ertheilung eines Preises Abstand genommen. Ebenso stand es in Bezug auf Stegreifreden, wo nur der greise John Jakob vom „Vorwärts" im letzten Augenblick die Ehre des Bezirks zu wahren suchte. Im Wett-Deklamiren errangen Turner Rautenberg vom „Nordwest" den 1. Preis und Turner Kettler vom „Aurora" den zweiten. Im Wettsingen blieb die Gesangsektion des Turnvereins „Aurora" oben; die Sektion „Calumet" erhielt den zweiten Preis.

Mittelst Leuchtgas.

Trotz aller Bemühungen wollte es dem 63 Jahre alten A. S. Bailey, Nr. 175 Evanston Ave. wohnhaft, nicht glücken, irgend eine lohnende Beschäftigung zu finden, was den Aermsten schließlich am Leben verzweifeln ließ. Gestern machte er seinem kummervollen Dasein durch eigene Hand ein Ende. Bailey schloß sich in sein Schlafzimmer ein, setzte einen kleinen Gasofen auf seine Knie und athmete dann langsam das tödtliche Gas ein. Sein Kostwirth fand ihn am Abend, erstickt in seinem Lehnstuhl sitzend, auf. Der Coroner wurde unverzüglich von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Operator an feine Pelzarbeit. S. Glaß, 200 State Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 171 W. 12. Str.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. N.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein starker junger Mann als 3. Hand an Brot. 643 Grand Ave.

Verlangt: Ein Dinner-Waiter. 148 5. Ave.

Verlangt: Ein Junge, am Tische mitzuhelfen. 516 29. Str.

Verlangt: Schuhmacher an Hand gewendeten Damen-Slippers. 312 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein guter Schmied, welcher Pferde beschlagen kann, aufs Land. Nachzufragen Donnerstag Morgen von 10 Uhr an. 348 5. Ave., im Saloon.

Verlangt: Brotbäcker, 3. Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß waiten können. 143 E. Monroe Str., Basement.

Verlangt: Aeltlicher Mann, welcher mit einem Pferd umzugehen weiß und gute Heimath wünscht. H. Kruse, 254 E. North Ave.

Verlangt: Junger Schlosser, Bicycleframes zu feilen. 892 W. North Ave.

Verlangt: Zigarrenmacherlehrling, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 913 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. Empfehlungen verlangt. 543 Sedgwick Str.

Verlangt: Carriage-Treiber. Nur guter nüchterner Mann braucht vorzusprechen. Muß deutsch und englisch sprechen. 4829 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein Junge zum Strippen und das Zigarrenmachen zu erlernen. 1176 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der auch an Brot arbeiten kann. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. 11jul,1w

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der Pferde beschlagen und an Wagen arbeiten kann. Nachzufragen 6927 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein erster Klasse Hardoil-Finisher. H. Uhlhorn, Elmhurst, Jll. dimi

Verlangt: Barbiere, die gegen das Sonntags-Gesetz sind, mögen ihre Adresse senden an Christ. Koch, 381 Centre Str. dimi

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 730 Southport Ave. dimi

Verlangt: Ein Engineer, $45 per Monat. Nachzufragen 466 W. 12. Str., zwischen 6 und 9 Uhr Abends. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lunchkoch oder Lunchköchin für Saloon. 108—110 W. Harrison Str.

Verlangt: Agenten. Täglicher Verdienst $3—$5. Herren oder Damen, welche bei Privatleuten einen täglichen Bedarfs-Artikel verkaufen wollen. Zimmer 1116 Masonic Temple. 15jul,1w

Verlangt: Erster Klasse Schneiderin oder Schneider. 609 W. Loomis Str. dimi

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und 1 Preßer. 571 25. Court. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und zum Finishen. 56 Sheffield Ave. mido

Verlangt: Strumpfstrickerin auf Lamb- oder Rundmaschine. 326 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen, Finishers und Preßer an Röcken. 268 W. North Ave. mido

Verlangt: Finishers an Cloaks. 883 N. California Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, Operators und Finishers an Cloaks und Jackets. 106 Bingham Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. 38 Moffat Str., zwischen Western und Campbell Ave.

Verlangt: Maschinen-Hände und Handmädchen an feinen Shopröcken. 749 N. Ashland Ave., Ecke Kelnon Str. dofrsa

Verlangt: 50 Frauen, um zu Hause Mäntel zu finishen. 718 N. Ashland Ave., hinter der Kohlen-Office.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 171 Augusta Str., Basement. dimidofrsa

Verlangt: Ein Handmädchen an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str. dimi

Verlangt: Operators, an feinen Hosen zu nähen. 73 Ellen Str., nahe Lincoln Str. und Milwaukee Ave. 15jul,1w

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 13jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 269 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Bissell Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ein frisch eingewandertes wird vorgezogen. 2178 Archer Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1761 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 790 N. Ashland Ave., unten.

Verlangt: Mädchen, 12—14 Jahre alt, zur Gesellschaft und um der Frau zu helfen. Kleiner Lohn, gutes Heim. 522 N. Ashland Ave., 3. Flat, Front.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4428 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1254 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren in kleiner Familie. 365 North Ave., oben, hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Mrs. Koeller, 541 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Gouvernante für Kinder. Nachzufragen 1906 Indiana Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen der Wäsche im Restaurant. 111, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Drei in Familie. 329, 24. Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 277 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 477 N. Robey Str., oben.

Verlangt: Gute Haushälterin bei jungem Wittwer auf dem Lande. Leichter Platz, gutes Heim. Briefe erbeten unter M. 135 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann. Kleine Familie. Gutes Heim. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von zwei Personen. Kein Kochen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Junge Lunchköchin für Restaurant. Wohnung im Hause. Muß englisch verstehen. Näheres im Hotel Bismarck, East Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3427 S. Park Ave. dimi

Viele Mädchen verlangt. 539 W. 12. Str., Stellenvermittlungsbureau. dimi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Florist, Blücher Str., nahe Noble Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 214 Warren Ave. dimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, nach Blue Island. Gutes Heim. Nachzufragen 1095 Milwaukee Ave., zwei Treppen hoch. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 185 N. Wells Str.

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. Stadt und Country. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 680 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fink, 635 N. Superior Str.

Verlangt: Kindermädchen, sofort. 342 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 156 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 324 N. Franklin Str., Ecke Wendell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 913 Clifton Ave. mido

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. 3510 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine ältere reinliche Frau in kleiner Familie. 812 W. 21. Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 6547 State Str. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 280 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für das rechte Mädchen. 1260 Wilcox Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf zwei Kinder aufzupassen und im Haus zu helfen. 516 N. Clark Str.

Verlangt: Zweites Mädchen in Privatfamilie. Muß bei Tisch aufwarten. 3626 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Köchin, die kochen, waschen und bügeln kann. 3550 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 569 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein Wittwer in gesetztem Alter wünscht eine Haushälterin, die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Näheres zu erfragen unter Adr. L. 265 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau, 30 bis 40 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche. Referenzen verlangt. 248 Warren Ave. Muß ein wenig englisch sprechen.

Verlangt: Ein braves Dienstmädchen für eine kleine Familie. Nachzufragen 188 North State Str., 3. Flur. mido

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 46 Emma Str., 2. Stiege.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Aurora Turnhalle, 3 W. Huron Str., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 889 W. North Ave., im Store. Aschermann.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß sich auch im Store nützlich machen und zu Hause schlafen. 61 Willow Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 2 in Familie. Ständiger Platz, wenn zufriedenstellend. 186 Fremont Str.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. 4036 State Str. dimido

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str. Frau Scholl. 15jul,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Köchin, kinderlieb. Guter Lohn. 3410 State Str. mdmi

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 882 Shober Str. mdimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3910 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 693 Wells Str. modimi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Ein Mädchen mittleren Alters für Hausarbeit in Bäckerei. 588 Blue Island Ave. dmdo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stellung als Porter im Saloon. Gute Heimath lieber als großer Lohn. 831, 67. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht bei einzelner Dame oder Wittwe irgendwelche Position. Gute Empfehlungen. Offerten L. 251 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann sucht irgendwelche Arbeit in Küche, oder sonstige Arbeit. Versteht auch das Fleisch-Schneiden. Adr. E. 94 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Uhrmacher sucht Stelle in einem Geschäfte, welches er später eventuell übernehmen könnte. B. 89, Abendpost. mifr

Gesucht: Ein alter Mann sucht Beschäftigung. Versteht mit Pferden umzugehen. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Adr. E. 100 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters wünscht eine Position; würde sich allgemein nützlich machen. Gut geschult im Englischen. Würde eine Watchmann-Stelle vorziehen. Vorzügliche Referenzen. Joseph Braun, 891 Milwaukee Ave. momi

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,1bw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle zum Haushalten. Auch in Country. Zu erfragen 2 Tage. 147 S. Peoria Str.

Gesucht: Eine gut gebildete Dame, 26 Jahre alt, mit einem Kinde von 4 Jahren, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn. 406 Forest Ave.

Gesucht: Eine ältere arbeitsame Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleinem Haushalt. Zu erfragen 82 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine Frau ohne Anhang sucht eine Stelle als Haushälterin bei einer anständigen Familie. 153 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche- und Reinmachestellen außer dem Haus. 180 Augusta Str., Wirtz. midofr

Gesucht: Erste Klasse Köchin mit Referenzen sucht Platz in Privat. 140 Jackson Str.

Gesucht: Tüchtiges, 35jähriges alleinstehendes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 587 Larrabee Str. dimi

Gesucht: Eine junge alleinstehende Haushälterin sucht Stelle. Zu erfragen 1131 W. Hinman Ave. dimi

Gesucht: Wäsche ins Haus. 655 Racine Ave., Venter. dimido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnzimmern, Backofen und Barn, ein guter Platz, um ein Geschäft anzufangen. Nachzufragen 619 Washburn Ave., oben, hinten. modimi

Zu vermiethen: Schöne. Flat von 5 Zimmern. 225 Commercial Str., nahe Clybourn Place, für $8 per Monat. samodimidofrsa

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer. 156 E. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Parlor-Benützung. Auf Wunsch Board. 734 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Boarders. 472 Wells Str.

Zu vermiethen: 487 Wells Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 37 Goethe Str., obere Glocke.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Näheres 41 N. Clark Str., Strelow.

Zu verkaufen: Milchroute, mit oder ohne Depot. Nachzufragen 82 Willow Str.

Zu verkaufen: Billig, Bäckerroute. E. 98 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, sehr billig, mit Pferd und Wagen. Gute Gründe. Adr. E. 84 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, bestes Zigarren-, Stationery-, Zeitungen- und Lunchgeschäft an der Westseite. Kommt und untersucht es. 1618½ Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig, wegen Uebertretens in anderes Geschäft. Adr. 617 W. 21. Str. midofr

Zu verkaufen: Milchroute. Billig. 552 Moore Str. midofr

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Zigarrengeschäft zu jedem Preis. 957 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak- und Grocerystore. Muß sofort verkaufen, weil ich die Stadt verlasse. 1253 Blue Island Ave.

$150 kauft schönsten bestgelegenen Delikatessen- und Grocerystore, feiner Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 567 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei und Grocery-Store. 148 W. 48. Str., Morland.

Zu verkaufen: Kleiner Fisch- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 1140 Lincoln Ave. midofr

Der beste Saloon, verbunden mit Business Lunch, an der Nordseite, muß krankheitshalber sofort verkauft werden. Agenten verbeten. Adr. E. 83 Abendpost. mido

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, gute Bäckerei mit Grundeigenthum. Krankheitshalber. 4927 Justine Str. mija

Zu verkaufen: Saloon an Milwaukee Ave., altes gutes Geschäft. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant auf der Nordwestseite, mit Lease, sowie sämmtlichem Zubehör, ist zu verkaufen. Geo. Petri, 366 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Farmers-Ausspannung, Hotel und Boarding-Stall. 82 W. Lake Str. dimi

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, billig. Krankheitshalber. 1507 Milwaukee Ave. modimi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mjlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14abbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Coolleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mjmlj

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 16jul,1w

Zu leihen gesucht: $400 auf gute Sicherheit für 6 Monate, 10 Prozent. E. 81, Abendpost.

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ich bin Kaufmann, 32 Jahre alt, von gutem Aeußeren, lustigem Wesen, besitze mein eigenes Geschäft und ererbtes Kapital. Des Alleinlebens müde suche ich mir auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege, da es mir gänzlich an Damenbekanntschaft fehlt, eine Frau. Ich sehe auf liebenswürdigen und durchaus rechtschaffenen Charakter und nicht auf ein Mädchen mit Geld. Gefl. Antwort unter E. 89 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt, mit einer Entbindungs-Anstalt verbunden. Anmeldungen für den im August beginnenden Kurs werden jetzt entgegengenommen. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 16jul,1w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 104 Wells Str., nahe Ohio. 7okbw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein älterer Mann sucht in einer reinlichen Familie ein Bettzimmer, in der Nähe von Southport und Fullerton Ave. Adr. M. 139, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis. zu den billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen selbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenz: State Bank of Chicago.

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen: Haus (Store) und Lot, billig. 2 Mara Ave., Ecke School Str. didofsamomifr

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 15jul,1w

Zu verkaufen: 4 Rooms Framehaus und Lot, großer Stall. Abreise wegen. Billig. 3517 S. Robey Str., nahe 35. Str. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 16jul,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein neuer $20 Gasolinofen ist für $6 zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. 108 Eugenie Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, ein 16 Pferdekräfte Boiler, eine 14 Pferdekräfte Engine, mit Maschinen zur Möbelfabrikation. Lange Lease, billige Miethe. Auch kann Partner eintreten. Zu erfragen bei H. Schomer, Ecke Harrison und Canal Str.

Zu verkaufen: Ein 16 Pferdekraft Boiler, ein 14 Pferdekräfte Engine. Lange Lease, billige Rente. Der beste Platz in der Stadt für Laundry. Zu erfragen 555 Wabash Ave., bei M. Bluth.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständiger Grocerystore-Einrichtung, Pferd, Topwagen und Topbuggy. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Swillbox. 210 Larrabee Str. 15jul,1w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes neunjähriges Buggy-Pferd. Preis $25. 587 Larrabee Str. dimi

$50 kauft ein gutes Pferd. 4815 State Str.

Zu verkaufen: Spanische Ziegenböcke und Papageien. 535 Larrabee Str. dimi

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 3mj,bw

Papageien, die sprechen lernen, zu $2.50, Mockingbirds 90c, nur für diese Woche. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in der Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 8ag,mmia,1j

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmja,3
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2mai,bw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19a,1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. J. Miller, Konstabler. 5jul,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt —beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mai1j

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt, Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Deutscher Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17ju,1mt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Privatunterricht in deutscher, englischer und lateinischer Sprache, sowie in allen Elementarfächern. 241 Hudson Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3160.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mj1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 824—849—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10aplj

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. D. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. bwf

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 390½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Bonde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
J. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
J. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziebm, 389 E. North Ave.
R. Roevenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
H. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutbford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 600 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Röscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
F. J. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Doy, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 320 Noble Str.
Marie Buttonsiden, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 223 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Batterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 532 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bohen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
A. C. Tate, 12 Desplaines Str.
J. C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Garsden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Pallin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Golduch, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffbas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2734 Cottage Grove Ave.
E. G. Gosblin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Weffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
A. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
F. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franklen, 1714 S. State Str.
A. Caibin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 2902 S. State Str.
F. Capeboth, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinbold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ibbe, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5224 Ashland Ave.
Pflugradt, 4734 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Nachdem die Sache soweit gediehen war, hatte der Spekulant keine Ursache mehr, mit der Angelegenheit hinter dem Berge zu halten — im Gegentheil, in je weiteren Kreisen man davon sprach, und je eher das geschah, desto besser war es für den Erfolg des Unternehmens. Eines Tages also ließ Shine seinen ganzen mit großer Sorgfalt vorbereiteten Apparat von Land- und Stadtagenten, in seinem Solde stehenden Zeitungsschreibern, provisionshungrigen kleinen Geldmännern und geriebenen Börsenjobbern auf das Publikum los. — In allen Städten der Union fand man die Riesenplakate der „Brazilian Land Company" an Bretterzäunen angeschlagen und auf leere Hauswände gemalt. In allen nennenswerthen Zeitungen des Landes las man riesige Anzeigen, in welchen zur Subskription auf die Aktien eingeladen wurde, und in denjenigen Blättern, welche sich für Geld in den Dienst irgend einer faulen Geschichte zu stellen pflegen, gab es überdies spaltenlange Berichte über die Herrlichkeiten Brasiliens im Allgemeinen, wie über die Fruchtbarkeit und den Reichthum des Distriktes zwischen dem Madeira- und dem Tapajoz-Strome im Besonderen. In dieser Art von Presse wurde der Bankier geradezu als moderner Columbus gefeiert, während diejenigen, welche es wagten, an der Herrlichkeit des Unternehmens gelinde zu zweifeln, verächtlich mit den „ewig Blinden" verglichen wurden, denen man vergebens des Himmels Fackel leiht. — In einer ganzen Reihe dieser Zeitungen erschienen photographische Facsimiles des Originalvertrages mit der brasilianischen Regierung, sowie der Empfangs-Bestätigung über jene Million Dollars, und die ganze gut bezahlte Meute heulte daraufhin durch das Land: „Seht! Ein vorsichtiger Mann wie John Shine riskirt ein solches Riesenkapital — was kann demnach sicherer sein, als die Aktien der „Brazilian Land Company"?!"

Die in geradezu gigantischem Maßstabe betriebene Reklame für das Riesenunternehmen verschlang natürlich Unsummen. Aber Shine, der im gewöhnlichen Leben mit halben und viertel Dollars knickerte, streute für diesen Zweck das Geld ohne alle Bedenken mit vollen Händen um sich; es war für ihn die Saat, aus welcher binnen kurzer Zeit die goldenen Körner in die Halme schießen mußten. Und der große Trommelwirbel that in der That seine Schuldigkeit; aus allen Richtungen der Windrose liefen briefliche und telegraphische Anfragen, sowie Aktien-Zeichnungen ein, und die verschiedenen Börsen begannen Interesse an der Sache zu nehmen. Bald fing auch der goldene Regen zu träufeln an, denn die Aktienzeichner begannen ihre Kapitalien einzuzahlen. — Aber Shine hörte nicht auf, in die Trommel zu schlagen; er wußte genau, daß nichts gefährlicher ist, als das rasch erwachte Interesse einschlummern zu lassen, und dieses konnte nur durch ununterbrochenen Höllenlärm wach erhalten werden. Von nun ab versandte ein in Rio de Janeiro stationirter Korrespondent des Bankiers, fast täglich Depeschen über den „Fortschritt der Arbeiten" in „Shines Land" und eine Unzahl von Photographien herrlicher Ansichten, die angeblich alle in jenem von der „Brazilian Land Company" anzukaufenden Distrikte liegen sollten, lief in dem Bureau der Gesellschaft ein. Jedes derartige Telegramm und jede Bildersendung wurde von der auf Seiten des Bankiers stehenden Presse selbstverständlich mit einer besonderen Jubel-Hymne begrüßt und zugleich immer auf's Neue an die Börsen der Besitzenden aller Kategorien appellirt.

John Shine, nach außen kühl und ruhig wie immer, rieb sich im Stillen die Hände; sein Weizen begann zu blühen; die Einzahlungen ließen wenig zu wünschen übrig; die Berichte seiner über das ganze Land ausgestreuten Agenten lauteten durchwegs günstig. — Auch seine europäischen Agenten, diejenigen, welche das „Auswanderer-Materiale", d. i. die Ansiedler für Brasilien, zu besorgen hatten, wurden nicht müde, vielversprechende Biefe zu schreiben. Allerdings war in Europa augenblicklich in dieser Richtung nichts Nennenswerthes zu machen, da der Winter vor der Thüre stand, und die Auswanderung in dieser Jahreszeit gleich Null ist.

Die geschickte Art, mit welcher Shine die Sache in die Hand nahm, eregte in fachmännischen Kreisen Sensation. Besonders die Chicagoer Börsenleute waren außer sich vor Bewunderung. Der Herr mit dem fleischigen Kinn, der damals den Bankier schon zu den Todten geworfen hatte, sagte jetzt von ihm, im Tone größter Hochachtung:

„Ich wette, er brächte es zu Wege, den Leuten die Augenbrauen aus dem Gesicht zu nehmen, ohne daß sie es merkten."

Und der Kleine mit der Rübenmessernase, für den der Bankdirktor Edgerwood bisher die maßgebende Persönlichkeit in allen Finanzangelegenheiten war, meinte bekümmert:

„Nicht einmal auf Edgewood kann man sich mehr verlassen!"

Dagegen gab es aber auch Leute, die sich nicht blenden ließen. Zu diesen gehörte natürlich in erster Reihe Graf Sussin, der auch nach dem Weggehen Kates im Hause Shines verkehrte, und sogar ein paar tausend Dollars in Aktien der „Brazilian Land Company" angelegt hatte, um, wie der Amerikaner sagt, „jederzeit eine Hand in dem Handel" zu haben. Zu diesem sagte der Bankier eines Morgens, als eben wieder eine Anzahl von schweren Checks für die Brasilianische Gesellschaft eingelaufen war, mit einem Anfluge von einem Lächeln:

„Na, wie gefällt Ihnen die Sache? Es geht — he?"

„Pardieu!" rief der Graf, „so scheint es, — aber glauben Sie, daß es so fortgehen wird?"

„Nein. Ich bin vielmehr überzeugt, daß es noch besser kommen wird," antwortete Shine in bestimmtem Tone.

„Mais — wenn nun die Leute nicht nach Brasilien einwandern wollen?"

„Sie werden aber wollen," sagte der Bankier, „sie werden! Denn sehen Sie: was will so ein Tölpel mehr, als wir ihm bieten? Wir geben ihm schon um zwei Dollars einen Acker Land, leihen ihm um ein Billiges alle Ackergeräthschaften, die er haben will, bauen ihm um ein paar Dollars, die er überdies schuldig bleiben kann, sein Haus, kaufen ihm, wenn er will, seine Erzeugnisse ab —"

„Auch um ein Billiges," lachte der Graf.

„Zum Vortheile der Company," schmunzelte Shine. „Im Ernst gesprochen: wo kann sich ein Mensch, der drüben in Deutschland, Irland oder Frankreich sein ganzes Leben lang von Steuern oder hungrigen Pächtern bedrückt war, bessere Bedingungen für seine Existenz erhoffen?"

„Und wissen Sie auch bestimmt, daß der Boden dort so fruchtbar und das Klima gesund ist?" warf Sussin ein.

„Well — ich war nie dort," gestand der Bankier, „aber Alle, die ich darnach fragte, gaben mir die günstigste Auskunft."

„Wenn nun aber trotzdem herauskommt, daß das Klima malsain, ich meine ungesund ist? Oder, wenn man erfährt, daß das Land nicht gut zu bebauen ist?"

„Wenn das auch wäre — bis das festgestellt ist, wird noch viel Wasser den Chicago-River hinabfließen!" antwortete der Bankier nach einigem Nachsinnen. „Uebrigens habe ich gegen derlei Gerüchte ein kräftiges Gegenmittel."

„Und das wäre?" fragte der Graf gespannt.

„Die Zeitungen, die ich bezahle," lautete die unumwundene Antwort.

In der Nacht, welche diesem vertraulichen Zwiegespräch folgte, schlief übrigens John Shine überaus schlecht. Der Grund hierfür lag darin, daß man ihm mitgetheilt hatte, Campbell, den er nach jener Szene in seinem Hause in Ausführung seines an Ort und Stelle gefaßten Entschlusses sofort aus seinen Diensten entlassen, sei Redakteur einer ungemein einflußreichen und vollkommen unabhängigen New Yorker Halbmonats-Schrift geworden. Was ihm der Mann, mit dem er sich so überflüssiger Weise gründlich verfeindet hatte, in dieser, seiner neuen Stellung schaden konnte. — Das kommt davon, sagte sich der Bankier, wenn man unsinnig genug ist, im Sturm unter Segel zu gehen. Hatte er nicht eine passende Gelegenheit abwarten können, sich des ihm lästigen Menschen zu entledigen? Nein, er mußte ihm plötzlich den Stuhl vor die Thüre setzen und ihm überdies noch das vertragsmäßig bedungene Abfertigungsgeld verweigern! — Am nächsten Morgen zwang sich Shine, dem

das unsägliche Mühe bereitete, dazu, an Campbell zu schreiben. Es war das ein ungeheuer höflicher Brief, in dem der Absender sein Unrecht eingestand und sich mit seiner momentanen Aufregung zu entschuldigen suchte, so gut es eben gehen wollte, und in welchem er sich zugleich erbot, den Schaden gut zu machen, so weit dies noch möglich war, indem er das Doppelte der widerrechtlich vorenthaltenen Abfindungssumme dem Empfänger zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärte. Auf diesen Brief aber erfolgte keine Antwort. —

Wie alle Welt, so hatte auch Dietrich Schein von dem Unternehmen, das sein Bruder in's Leben zu rufen in Begriff war, durch die Zeitungen erfahren. Er schlug einfach die Hände über den Kopf zusammen. Als ihm aber einige Tage später ein mit peinlicher Eleganz gekleideter Herr in's Haus kam, der sich als „Vertreter der Brazilian Land Company" vorstellte, und ihm dringend den Ankauf von Aktien dieser „erträgnißreichsten aller Land-Gesellschaften" anempfahl, da wurde Dietrich ernstlich grob, und verbat sich auf das Entschiedenste jeden Versuch, ihn „mit einem solchen Humbug hereinlegen zu wollen". Dietrichs Frau wäre weit eher für den Plan zu haben gewesen, denn sie wußte es von dem Grocer an der nächsten Ecke, der auch seine „Shares" hatte, ganz genau, daß diese Papiere in längstens drei Monaten zum Mindesten das Doppelte werth sein würden, wofür sie heute noch zu haben waren. Dietrich aber blieb dickköpfig auf seiner Meinung beharren und verweigerte seinem „Feldwebel" für diesmal sogar dann die Gefolgschaft, als derselbe mit einem Zeitungsblatt gelaufen kam, in welchem schwarz auf weiß die Bestätigung dessen zu lesen war, was der „Grocer" an der Ecke behauptet hatte.

Frank, der Abends, wie gewöhnlich, zu Besuch kam, gab dem Onkel vollkommen recht; wer sich in solchen Dingen nicht ganz genau auskennt, thut immer besser, die Finger davon zu lassen. Damit gab sich aber Mrs. Schein nicht zufrieden, denn sie sah in ihrem Neffen, der jetzt den ganzen Tag in der Office eines Architekten zeichnete und Berechnungen anstellte, daß es eine Art hatte, nichts weiter mehr, als ein zu Fleisch und Bein gewordenes Reißbrett, und von einem solchen konnte man begreiflicherweise kein vernünftiges Urtheil in höheren Geldangelegenheiten gewärtigen.

Kate, auf deren gesunden Menschenverstand man im Hause Dietrichs allseitig große Stücke hielt, um ihr Ansicht in dieser Sache zu fragen, war vorläufig keine Gelegenheit. Das Mädchen hatte nämlich vor einiger Zeit ihr warmes Nest in der Oakdale Ave. verlassen, weil es plötzlich von der merkwürdigen Marotte befallen worden war, in ihren freien Stunden einen alten blinden Mann zu pflegen, den es früher nicht gekannt, mit keinem Auge gesehen hatte. Frank staunte über die Samariter-Eigenschaften seiner Schwester, von denen er niemals früher an ihr etwas bemerkt hatte; Emilie war um die Gesundheit ihrer Cousine, welche sie rasch lieb gewonnen hatte, besorgt, und die Tante schalt über „das verrückte Mädchen", das sich in Dinge menge, die es partout nichts angingen. Dietrich aber strich sich, wenn von dieser Angelegenheit wieder die Rede war, das glattrasirte Gesicht und sagte:

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Motor-Morde.

In Cleveland sind am vergangenen Donnerstag zwei kleine Mädchen von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und getödtet worden. Dieser bedauerliche Unglücksfall gibt dem dort erscheinenden „Wächter und Anzeiger" Anlaß zu folgenden Bemerkungen:

.....„Unschuldig" ist natürlich in allen solchen Fällen die Erwiderung der Vertreter der Korporationen, wenn sie gefragt werden, was sie zu sagen haben. Was können sie dafür, wenn Eltern ihre Kinder auf der Straße spielen lassen, oder Wagen ihren Motors in den Weg kommen, gehören die Straßen nicht ihnen? — Vielleicht wird Jemand sagen, diese herzlosen Korporationen sind nur am Geldbeutel zu fassen, sie sollten jedesmal gezwungen werden, hohen Schadenersatz zu zahlen. Hören wir, was auf dem dreizehnten Konvent der Amerikanischen Straßenbahngesellschaften Herr Connet von Nashville, Tenn., über diesen Punkt unter großem Applaus sagte. Nachdem er erklärt hatte, daß es für seine Gesellschaft am billigsten gewesen sei, bei offenbarer Schuld sofort eine möglichst kleine Entschädigung zu zahlen, fuhr er fort:

„Oft haben wir den größten Trubel mit den Advokaten, sie fangen sofort einen Prozeß an, ohne sich erst um einen Vergleich zu bemühen. Der einzige Weg, der sich in meiner Erfahrung als praktisch erwiesen hat, ist dann, hinter dem Rücken des Advokaten einen Vergleich herbeizuführen und so den Advokaten um seine Gebühren zu bringen. Wo das nicht geht, habe ich gefunden, daß es das beste Mittel ist, die Sache so lange wie möglich in den Gerichten zu verschleppen, je länger sie vor Gericht bleibt, desto leichter wird es, einen Vergleich herbeizuführen. Wenn ein Fall erst einmal zwei oder drei Jahre vor Gericht schwebt, ist es viel leichter, einen Vergleich zu erlangen, als zur Zeit des Unfalles. — Aber eine andere wichtige Sache ist es, wie man die Fälle vor Gericht behandelt. Wir sollten unseren ganzen Einfluß aufwenden, um Leute an die Juries heranzubekommen, welche den Korporationen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich glaube, daß es ebenso wichtig ist, den politischen Theil der Verwaltung einer Straßenbahn nicht aus den Augen zu lassen, wie irgend einen anderen, und wenn Sie sich bemühen, mit den machthabenden Gewalten auf gutem Fuß zu stehen und mit denen, die Einfluß haben und mit den Autoritäten, welche die Geschworenen aussuchen, so werden Sie bessere Resultate erlangen. Dies ist unsere Erfahrung. Wir sind nur in sehr seltenen Fällen verurtheilt worden, und das Höchste, was wir bezahlt haben, war $1500."

Ein Kommentar zu diesem Bekenntniß einer schönen Seele ist überflüssig. Es zeigt deutlich, welche Chancen der Einzelne hat, der eine solche Korporation verklagt. Nimmt er nicht, was sie ihm bietet, so wird der Fall zwei bis drei Jahre hinausgeschoben und kommt dann schließlich vor eine Jury, die im Interesse der Korporation „gepackt" worden ist. Nun, und so lange diese Praxis sich bewährt, ist es billiger, Menschen zu überfahren, als Schutzwehren an den Wagen anzubringen. Auch das ist da neulich offen von einem Straßenbahn-Direktor ausgesprochen worden. Die einzige Abhilfe liegt darin, daß man auf die Einführung wirksamer Schutzwehren besteht. Die Entschuldigung ist, es gäbe keine solche „Tenders"; das ist nicht wahr. Es gibt solche in Amerika, und man hat z. B. in Pest gepolsterte Schutzwehren an den elektrischen Wagen, welche allen Ansprüchen entsprechen. Dann aber müssen die Fahrgeschwindigkeiten verringert und dafür mehr Wagen eingestellt werden. Die gegenwärtige Wirthschaft muß unter allen Umständen unmöglich gemacht werden.

Europa und Afrika.

Wesentlich aus der Nothwendigkeit — schreibt die „Berl. Nat. Ztg." — Absatzgebiete für ihre Waaren und die Möglichkeit zu gewinnen, gewisse dem Europäer unentbehrlich gewordene Rohstoffe und Naturprodukte auf eigenem Boden zu erzeugen, aus der Hoffnung, den Ueberschuß der Bevölkerung in der Fremde anzusiedeln, ist der Drang entsprungen, der sich der europäischen Nationen seit etwa fünfzehn Jahren bemächtig hat, Afrika in ihre Machtsphäre zu ziehen. Die Reisen und Entdeckungen Livingstones und Stanleys, Schweinfurths, Nachtigals und Wißmanns, denen sich viele Andere erfolgreich anschlossen, hatten den ersten Trieb dazu geweckt. Jetzt ist ganz Europa bei der Arbeit im dunkeln Erdtheil. Streckt doch selbst Rußland, so stark es von Neigung, Interesse und einer unbewußten Wahlverwandtschaft im Charakter des Volkes und der Steppe nach Asien gezogen wird, seine Fühlfäden nach Abessinien aus. Diese Zivilisirung und Unterwerfung Afrikas stellt Europa wegen des Klimas und der verhältnißmäßigen Dichtigkeit einer meist Ackerbau treibenden Bevölkerung eine ungleich schwierigere Aufgabe, als es im 16., 17. und 18. Jahrhundert die Eroberung und Besiedelung Amerikas durch Spanier und Portugiesen, Engländer und Franzosen war. Die amerikanischen Landschaften waren der Niederlassung und der Fortpflanzung der Europäer durchaus günstig, ihre Bewohner, mit Ausnahme der Mexikaner und der Peruaner, umherziehende Jägerstämme, ohne Kultur, gering an Zahl, außer Stande, einen ernsthaften und zähen Widerstand zu leisten. Afrika dagegen wird bald durch die Wüste, bald durch das Fieber vertheidigt, und seine seßhaften Bewohner, durch die Araber schon an eine gewisse Kultur gewöhnt, können nur langsam überwältigt und im europäischen Sinne erzogen werden. Das zivilisatorische Werk nimmt, wenn es gelingen soll, Europas Kraft und Thätigkeit erheblich in Anspruch, der Regierungen sowohl wie der Privatleute. Die wirthschaftliche Lage Europas der neuen Welt gegenüber, die sich von unserem Einfluß und unserer Industrie zu befreien und uns von ihrem Weizen und ihrer Baumwolle abhängig zu machen sucht, zwingt die europäischen Völker, Afrika gemeinsam festzuhalten."

Wie Inseln entstehn.

Vor einigen Monaten, als bereits an den Kaiser von Seiten des hamburgischen Senats die Einladung ergangen war, die Festlichkeiten zur Einweihung des Nord-Ostsee-Canals von Hamburg aus zu beginnen, nahm der hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath Veranlassung, mit dem Regenten in großen Zügen das Programm des Festes, soweit es auf hamburgischen Boden spielen sollte, festzustellen. Im Laufe des Gesprächs bemerkte der Kaiser: „Wir essen natürlich im neuen Rathhause." — „Und weiter, Majestät?" — „Dann nehmen wir den Kaffee auf der Alsterinsel." (Hier ist einzuschalten, daß der Kaiser am 29. October 1888 bei Gelegenheit seines ersten Besuches in Hamburg von dem damals in der Außenalster neu errichteten Vergnügungslocal „Alsterlust" aus seine Umfahrt auf der äußeren Alster angetreten hatte.) — Der Bevollmächtigte zum Bundesrath erwiderte in aller Bescheidenheit: „Aber Majestät, wir haben leider keine Alsterinsel." — „Wie, Sie haben keine Alsterinsel?" — „Wenn Ew. Majestät befehlen," war die Antwort, „so schaffen wir eine." Und alsbald erging an den geschickten und in allen Sätteln gerechten Ober-Ingenieur der Hansestadt an der Elbe der Auftrag, für einen unbegrenzten Kostenaufwand — man sagt, für hunderttausend Mark — mitten in der an und für sich schon beschränkten Fläche des inneren Alsterbeckens, aus Pfahlwerk und Brettern, aus nachgemachten Felsen, wirklichem Gartengrund und echtem Pflanzenwuchs eine neue „Insel der Seligen" mit einem Festraum für 1000 Personen hervorzuzaubern. — Das ist auch eine Illustration zu dem Thema kleiner Mißverständnisse, die großartige Folgen haben.

— Zustimmung. „Ich versichere Sie, es gibt keinen Geist." „Ihnen glaub' ich's."

— Neugierig. Bankier: „Meine Tochter erhält zunächst $200,000 Mitgift und das Doppelte nach meinem Tode!" Bewerber: „Und wann dürfte das etwa sein?"

— Im Restaurant. Onkel: „Das ist ja recht nett; vor einer Stunde pumpst Du mich um zwanzig Mark an, und jetzt sitzest Du hier und trinkst eine Flasche Wein!" Neffe: „Aus lauter Freude, lieber Onkel,... ich hatte wirklich nicht gedacht, daß Du mir das Geld gegeben hättest!"

Das Messer in der Hand des Doktors erfüllt euch mit einem Gefühl des Schreckens und der Furcht. Der Gebrauch desselben ist aber nicht länger nothwendig bei vielen Krankheiten, die früher ohne „Schneiden" als unheilbar betrachtet wurden.

Der Triumph der konservativen Heilkunde wird deutlich illustrirt durch die Thatsache, daß **Bruchleiden** oder Leibschäden jetzt ohne Messer und ohne Schmerzen radikal geheilt werden. Die plumpen, wundscheuernden Bruchbänder kann man wegwerfen; sie helfen nie, verursachen aber oft Entzündung, Abschnürung und den Tod.

Geschwüre am Eierstock, der Gebärmutter und alle übrigen werden jetzt ohne operativen Eingriff beseitigt.

Hämorrhoidalknoten jeder Größe, Fisteln und andere Mastdarmkrankheiten werden permanent ohne Schmerz und ohne Hülfe des Messers kurirt.

Blasensteine in allen Größen werden ohne Schneiden zertrümmert, pulverisirt, ausgewaschen und für immer beseitigt.

Strikturen in der Harnröhre werden ebenfalls in Hunderten von Fällen ohne Schneiden beseitigt. Für Pamphlete, Referenzen und alle Einzelheiten sende man 10 Cents (in Briefmarken) an die World's Dispensary Medical Association, No. 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

PEARLINE

Ueberall im Hause habt Ihr Pearline nöthig. Und am Meisten beim Hausreinmachen. Blicket einmal über eine Reihe von Sachen, die Ihr gebrauchen möget — Seifen und Pulver und flüssige Substanzen und was noch mehr. Einige von diesen behaupten, Euch nicht so viel leisten zu können wie Pearline; andere verwenden den Oelanstrich oder das Zeug; manche sind nur zum Waschen und Reinmachen gewisser Sachen bestimmt.

Mit Pearline werdet Ihr Zeit und Arbeit an Allem ersparen das Wasser vertragen kann. Es kann keinen Schaden thun — erspart das unnütze und schädliche Reiben. 462

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,
früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist
wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, [illegible]

Geheime Krankheiten, [illegible]

Verlorene Manneskraft [illegible]

Damen [illegible]

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill.

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

Der **Owen Elektrische Gürtel** heilt **Rheumatismus, Sciatica, Chronische** und **Nervenkrankheiten** bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei. mmfrdw

The Owen Electric Belt & Appliance Co.,
209 State Str. (Ecke Adams). Chicago, Ill.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
[illegible]
Behandlung **$5.00** per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntag 10 bis 3 Uhr.

Macht Euch unsere niedrigen Preise zu Nutze.

Bis zum 20. Juli
machen wir ein volles Gebiß der besten Zähne für

NO PLATES REQUIRED **$3**

Gold-Füllung ... 75c aufw.
Silber-Füllung ... 25c bis 50c
[illegible] ... $4.00

STANDARD DENTAL PARLORS,
Zweiter Flur, 78 State Str., gegenüb. Marshall Field.
Offen Sonntags bis 4 Uhr Nachm.

$5 Bestes Gebiß $5 auf rothem Gummi.
Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gutes Gebiß **$3** Bis 4. Juli.
22karat. Goldkronen **$4**

Philadelphia Dental Parlors,
210 State Str., nahe Adams.
Zweig-Office: 210 Clybourn Ave.

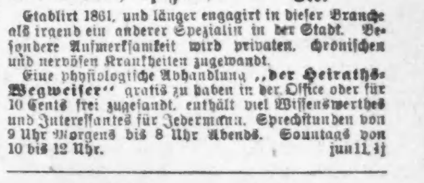
Dr. SCHROEDER.
[illegible]

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
[illegible]
Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.
Etablirt 1861 [illegible]

Brüche.



[illegible]

Brüche geheilt!
[illegible]
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
[illegible]
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur, Keine Bezahlung. **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str., Chicago.

Finanzielles.

The Oldest EST'D OCT 2 1867 Savings Bank in Chicago.

Hibernian BANKING ASSOCIATION **Spar Bank**

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145–147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

92 La Salle Str.

werden die billigsten Billete verkauft — in — **Zwischendeck u. Cajüte** — bei —

A. Boenert & Co.

Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam—New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben hierher kommen lassen will, sollte nicht versäumen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte:
92 La Salle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (ebenfalls) an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	[illegible]	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	[illegible]	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	[illegible]	7.35 B
Springfield & Decatur	[illegible]	7.35 B
New Orleans Vestibule	[illegible]	12.20 B
St. Louis Tageszug	[illegible]	7.00 N
Cairo Tageszug	[illegible]	1.55 N
Bloomington Passagierzug	[illegible]	7.00 B
Chicago & New Orleans Expreß	[illegible]	10.00 B
Kankakee & Gilman	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	[illegible]	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	[illegible]	6.50 B
Rockford Passagierzug	[illegible]	10.15 B
Rockford & Freeport	[illegible]	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	[illegible]	7.20 N

*Täglich. †Sonntag ausgenommen.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	[illegible]	6.15 N
Rockford und Forreston	[illegible]	2.15 N
Local-Punkte, Illinois & Iowa	[illegible]	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	[illegible]	10.20 B
Streator und Ottawa	[illegible]	10.20 B
Kansas City, St. Joe & Leavenworth	[illegible]	9.20 B
Alle Punkte in Texas	[illegible]	9.20 B
Omaha, C. Bluffs & Lincoln	[illegible]	8.20 B
Denver	[illegible]	9.00 B
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	6.45 B
St. Louis	[illegible]	8.20 B
Omaha und Denver	[illegible]	8.20 B
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	10.30 B

*Täglich.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	9.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	7.40 B
Columbus und Wheeling Expreß	[illegible]	9.45 B
Pittsburg, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	[illegible]	7.20 B
[illegible]	[illegible]	11.55 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	[illegible]	5.55 N
New York & Boston	[illegible]	7.10 N
Jamestown & Buffalo	[illegible]	7.10 N
Hammond Accommodation	[illegible]	9.30 B
New York & Boston	[illegible]	7.25 B
Columbus & Wheeling	[illegible]	7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

Trains	Leave	Arrive
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	[illegible]	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	7.30 AM
Kansas and Texas Limited	[illegible]	7.00 PM
St. Louis, Springfield & Texas	[illegible]	4.55 PM
St. Louis Mail and Express	[illegible]	7.30 AM
St. Louis Day Express	[illegible]	8.00 AM
Bloomington Accommodation	[illegible]	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	9.45 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	5.00 B
Indianapolis und Louisville	[illegible]	6.00 N
Lafayette und Louisville	[illegible]	5.00 B
Hammond Accommodation	[illegible]	10.45 B

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Eine neue Evolution in der Chemie.

Seitdem der englische Chemiker Crookes zuerst die Vermuthung aussprach, daß sämmtliche uns bekannten sogenannten Elemente nur Modifikationen oder besondere Erscheinungsweisen eines und desselben Grundstoffs, des Protyls, der „Urmaterie", seien, sowie daß es außer ihnen noch zahllose uns noch unbekannte Stoffe geben müsse, wurden eine Reihe „neuer Elemente" thatsächlich aufgefunden. Die „größte wissenschaftliche That des Jahrhunderts", wie man sich ausgedrückt hat, war der jüngst gelungene Nachweis eines, vielleicht zweier, niemals geahnter gasartiger Elemente in unserer gewöhnlichen Athemluft, des Argons und des Heliums. Nach Crookes entsprechen die zahllosen Spektrallinien und Gruppen von Spektrallinien ebenso vielen besonderen Stoffen und stofflichen Verbindungen, deren durch die Hitze erregten Schwingungen die verschiedenen, für einen jeden Stoff und eine jede Verbindung charakteristischen Spektralfarben oder Gruppen derselben erzeugen. Dieser Gedanke führte Crookes zur Prüfung verschiedener der sogenannten seltenen Erdmetalle, aus deren zusammengesetztem Spektrum er auf eine chemische Doppelnatur schloß, und es gelang ihm in der That an der Hand der Spektralerscheinungen, das Didym in zwei verschiedene Elemente, das Poaseodym und Neodym, zu zerlegen. Seitdem werden die „seltenen Erden", die in der Erdoberfläche, soweit dieselbe bekannt ist, nur an wenigen Stellen zerstreut vorkommen, als eine Fundgrube neuer Elemente betrachtet, und in der That sind auch Argon wie Helium bereits in seltenen Mineralien nachgewiesen worden. Verschiedene große Chemiker unserer Tage arbeiten in dieser Richtung und hoffen, durch Untersuchung der Spektralerscheinungen der bisherigen „Elemente" auf das Vorhandensein vieler, theils gänzlich unbekannter, theils nur in Verbindungen bekannter, einfacher Stoffe geführt zu werden. Der französische Chemiker Lecocq de Boisbaudran will gefunden haben, daß in den zahllosen Linien des Sonnenspektrums keineswegs eine wilde Regellosigkeit herrscht, daß dieselben vielmehr charakteristische Gruppirungen (oft zu zweien und dreien) zeigen, die wahrscheinlich mit der Beschaffenheit der Stoffe zusammenhängen, und er glaubt daher, daß ein eingehendes Studium dieser Linien und der in ihnen zu bemerkenden Gruppen, insbesondere eine neue und genaue Berechnung ihrer Größenverhältnisse, eine große Anzahl neuer Stoffe enthüllen wird. — Die Zahl der gegenwärtig bekannten, als solche betrachteten Grundstoffe oder Elemente beträgt etwa ein halbes Dutzend. Sollte die Prophezeiung des französischen Chemikers in Erfüllung gehen, so wird sich in der Chemie eine ähnliche Erscheinung einstellen, wie in der Astronomie: wie in dieser die Menge der neuentdeckten kleinen Planeten und Kometen es unmöglich gemacht hat, einen jeden derselben wie früher mit einem eigenen Namen zu beschenken, an dessen Stelle eine kalte Ordnungsnummer tritt, so wird es dann in den chemischen Tabellen auch kein Gold, Silber u. s. w. mehr geben, sondern nur noch Stoff No. 1, Stoff No. 2, ad infinitum!

Wohin der Pacific sich einst erstreckte.

Umfassende topographische Untersuchungen scheinen die Vermuthung zu bestätigen, daß die Antillen-Inseln nur die über dem Wasser hervorragenden Spitzen eines untergegangenen Festlandes sind, das einst die Stelle des heutigen Antillenmeeres und des Meerbusens von Mexiko einnahm und, während es die Gewässer des Atlantischen Ozeans absperrte, von den Wogen des Pacific bespült wurde, als der mittelamerikanische Isthmus sich noch nicht aus dem Meer erhoben hatte. Eine oder mehrere zu der Tertiärzeit eingetretene große Bodenumwälzungen hatten einerseits die Erhebung des Isthmus, andererseits eine bis über das heutige Florida hinaus sich erstreckende große Senkung zur Folge, durch welche die Küstenländer eine halbe bis dritthalb Meilen tief unter den Meeresspiegel geriethen. Die ehemalige Existenz und die Bodenbeschaffenheit der versunkenen Küsten lassen sich besonders an den langen und tiefen Flußbetten erkennen, die noch gegenwärtig von den Küsten des Antillenmeeres, des Meerbusens von Mexiko und des Atlantic aus den Meeresboden durchziehen. — Aus den in langen Zeiträumen sich vollziehenden Hebungen und Senkungen der Erdrinde wollen Geologen die nachweisbaren großen Klimaschwankungen erklären, denen die Erdoberfläche ausgesetzt gewesen ist.

Allerlei.

Das friedliche und gesittete Völkchen der Arawaks, das einst Jamaika bewohnte und zur Zeit der Entdeckung der Insel durch Columbus (1494) noch 600,000 Köpfe zählte, war, als die Engländer Jamaika in Besitz nahmen (1655), durch die Grausamkeiten der Spanier so gründlich vertilgt worden, daß nie von einem überlebenden Exemplar dieser unglücklichen Rasse gehört wurde. Sogar keine Denkmäler ihres einstigen gesellschaftlichen Daseins waren übrig gelassen worden, und ohne einige mit Verzierungen versehene Scherben, einige Perlen und einige Feuersteinwerkzeuge, die in den Kalksteinhöhlen des Innern gefunden wurden, hätte man kaum gewußt, daß Jamaika einst von einem verhältnißmäßig zahlreichen Volk bewohnt war. In einer dieser Höhlen hat man jedoch unlängst außer einer Anzahl alter Töpferwaaren, Feuersteinwerkzeuge, Muscheln und Kaninchenknochen über zwei Dutzend wohlerhaltener Gerippe entdeckt, die über diese untergegangenen Urbewohner interessante Aufschlüsse geben. Die Schädel, die allen Lebensaltern angehören, vom Kind, das noch seine Milchzähne hat, bis zum zahnlosen Greise, zeigen, daß unter diesem Volk die Sitte des Zusammendrückens des Kopfes im frühesten Lebensalter herrschte. Das Zusammendrücken wurde theils an der Stirn, theils von den Seiten her bewerkstelligt. Die gegen zweitausend Fuß über dem Meere gelegene Höhle war zu klein, um den aus der Anzahl der Gerippe und den verschiedenen großen Geräthschaften zu muthmaßenden Menschen zum Wohnplatz zu dienen, und da obendrein der Eingang mit Kalksteinblöcken verschlossen gefunden wurde, so ist es wahrscheinlich, daß die dorthin geflüchteten Eingeborenen von den Spaniern eingemauert wurden.

Der ärztliche Beruf kann sich eines ebenso hohen Alters rühmen, wie derjenige der Gottesgelehrten und Rechtskundigen, obschon er in den dunklen Zeiten des Mittelalters zu den Mönchen und in die Klöster flüchten mußte. Aus verschiedenen literarischen Funden geht hervor, daß lange vor den Glanzzeiten der Griechen und Römer Aerzte bekannt waren, daß die römischen Heere von Wundärzten begleitet waren und daß sogar die Griechen, die zwölfhundert Jahre vor unserer Zeitrechnung Troja belagerten, eine Art Feldchirurgen besaßen.

Die Kohlensäure, die man in den moussirenden Getränken zu sich nimmt, darf ein gewisses Verhältniß nicht überschreiten, andernfalls Gefahr ist, daß sie gesundheitsschädlich wirkt. Die Angaben der Beobachter über den Prozentgehalt, der noch ohne Schaden genossen werden kann, bewegen sich meistens zwischen fünf und zehn Prozent.

Abermals taucht eine Marstheorie auf, die jedenfalls den Vorzug hat, noch nicht dagewesen zu sein. Ein schwedischer Gelehrter legt sich die auf der Marsoberfläche beobachteten Erscheinungen folgendermaßen zurecht: „Der Planet Mars hat eine trocknere Atmosphäre und weniger Berge als die Erde. Daher muß er große Wüstenstrecken besitzen, und seine Bewohner haben in denselben Handelsstraßen angelegt, die zur Erleichterung des Verkehrs mit artesischen Brunnen und vielleicht auch Kanälen ausgestattet wurden. Durch das aus diesen Quellen stammende Wasser wurde zu beiden Seiten der Handelsstraßen bis weit nach rückwärts ein bedeutender Pflanzenwuchs erzeugt, und die demselben entsprechenden dunklen Färbungen sind das, was wir die Kanäle nennen." — Eine „Theorie", wie eine andere!

Die Behörden der durch ihre Seebäder berühmten Stadt Dieppe im nördlichen Frankreich haben einen Unterschied im Kopfhaar des männlichen und des weiblichen Geschlechts entdeckt. In den von ihnen erlassenen Verordnungen über Rettung der sich zu weit vom Ufer entfernenden Besucher werden die Aufseher angewiesen: „Wenn es eine Dame ist, die in Gefahr des Ertrinkens geräth, so soll sie an ihrem Bade-Anzug erfaßt werden, niemals an ihren Haaren, da dieselben nicht selten dem Rettungsbeamten in der Hand bleiben." — Sic!

L.

Abbe Tolstoi,

der Sohn des berühmten russischen Philosophen, kam vor einiger Zeit nach Rom und war bald eine Sehenswürdigkeit. Sein Bild prangte in den Schaufenstern und auf der Straße blieb man stehen, um den blondbärtigen, ernstfreundlichen Geistlichen zu betrachten. Er war nach Rom gegangen, um sich zum römischen Katholizismus zu bekehren, da er sich berufen fühlte, als Apostel Leos XIII. Plan der Vereinigung der griechisch- und römisch-katholischen Kirchen durchführen zu helfen. Da traf ihn der russische Bannstrahl, der heilige Synod exkommunizirte ihn, worauf ihn der Vatikan aus politischen Gründen zum Abschied von Rom veranlaßte. Tolstoi kam aber heimlich wieder. Da ließ ihn der Vatikan, um seine Festigkeit zu prüfen, ins Kloster der Basilier nach Grotta Ferrata bringen. In den letzten Tagen aber hat der Abbé das Kuttentragen lästig gefunden und ist nach Rußland zurückgekehrt.

Der Verkehr in London.

Im Herzen der City von London gehören Cheapside und Canon Street zu den verkehrsreichsten Straßen. Welcher Verkehr sich täglich über sie ergießt, davon mögen die folgenden Zahlen einen Begriff geben; es ist der Durchschnitt von 80 aufeinanderfolgenden Tagen, an denen die Beobachtungen angestellt wurden. An einem einzigen Tage von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr passirten 12,366 Gefährte Cheapside und 5360 Canon Str.

— Einen kaum glaublichen Schwindel hat der Eisenbahnassistent Theodor Sch. in Düsseldorf seit vielen Jahren verübt. Er hat die Pension für die Wittwe eines Eisenbahnbeamten erhoben, der nie gelebt hat. Er mußte zu diesem Zwecke eine Menge Fälschungen vornehmen, auch die Bescheinigung des Polizeikommissars, daß die in Wirklichkeit nicht existirende Wittwe noch lebe, fälschen. Ein Räthsel bleibt es, wie er an die Formulare gekommen ist. Wegen seiner guten Führung wurde Sch. am 1. April vom Assistenten zum Betriebssekretär befördert und nach Elberfeld versetzt. Jetzt wurde die Betrügerei entdeckt. Sch. flüchtete, ist aber in Frankfurt a. M. verhaftet worden.

— Nobel. Einen Bürgermeister von seltener Großherzigkeit zu besitzen, darf sich der kleine Ort Witzhelden im Kreise Solingen rühmen. Dieser seltene Mann lehnte jüngst eine ihm zugedachte Gehaltserhöhung ab, womit die Gemeindeverordneten ihn erfreuen wollten, und jetzt hat er seiner Gemeinde für den beabsichtigten Neubau eines Rathhauses den erforderlichen Bauplatz geschenkt. Damit hat aber die Freigebigkeit des Bürgermeisters noch nicht ihren Abschluß gefunden, denn auch zu den Baukosten hat er einen baaren Zuschuß von 2000 Mark gespendet! Dieser brave Mann heißt Boßwinkel, ist Junggeselle und jedenfalls das Musterbild eines uneigennützigen Menschen.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Der große jährliche Ausverkauf vor der Inventar-Aufnahme . . Die günstigste Zeit zum Einkaufen für das Publikum—Mandels Zeit zum Aufräumen mit jedem Artikel, der in Bezug auf Schwere und Farbe der Saison entspricht. Die Werthe sind unvergleichlich—b e i s p i e l l o s.

$15 Sturm Serge Kleider — in schwarz und marineblau — ebenso eine Partie Mischungen in lohfarbig und grau—meistens Blazers—ganz mit Seide gefüttert—extra voller und gefütterter Rock—ein wundervoller Bargain zu **5.00**

$18 Eisen Sturm Serge Blazer-Suits—schwarz und marineblau—Jacket halb mit schwerem Atlas gefüttert—Rock ganz gefüttert und 5½ Yards weit—neuer Ripple Rücken—bedeutend unter halbem Preis—zu **7.50**

$8 Kleiderröcke — Mohair und Brilliantine Röcke — extra voller Schnitt—ganz gefüttert—breite Velveteen Facings—bis vor Kurzem für $6 und $8 verkauft—zu **2.75**

$10 reinwollene Crepon-Röcke— 5 Yards weit — ganz gefüttert — mit dem neuen Ripple Back—herabgesetzt auf **3.95**

$5 Pariser seidene Dreß Waists eine interessante Partie der neuesten Moden—Crush Kragen und Gürtel — große Ballon-Aermel —volle Fronts — Cable Cords, Fancy Streifen, Checks, Polka Dots und Punkte, neue Spitzen-Effekte u. s. w. — finished mit Bow — neugrau, blau rosa, Heliotrope, Cardinal, lohfarbig, rosenfarbig, schwarz, marineblau u. s. w.—Werthe bis zu $5—2 große Partien zu $1.50 und zu **98c**

$1.50 echtschwarze Sateen-Röcke — Umbrella Facon — mit breiter spanischer Flounce — jetzt **65c**

$1.75 Morgen-Wrappers — aus geblümtem Lawn — spitzenbesetzt — große Aermel — weiter Rock — jetzt **75c**

$4.75 2 Stücke Anzüge — helle, mittlere und dunkle Farben — Streifen, Figuren und Blumen-Muster — Waists und Röcke mit Reihen von Band garnirt — jetzt **1.98**

$1.95 Ausgeh-Röcke — importirt — breiter Ruffle — Handstickerei — jetzt **98c**

75c Nachtkleider — Muslin — Yoke von 6 Faltenbüscheln und bestickter Ruffle am Yoke, Hals und Aermeln — jetzt **29c**

45c Beinkleider — Muslin — mit Cluster Tucks von Torchon Spitzen **19c**

$5 weiß emaillirte Betten—Messing Montirung — solid und haltbar—in Holzgestell verpackt zum Versandt auf's Land oder Stadt —einschläfrig— zu **2.50**

$5 Oxfords — eine große Partie von 370 Paar Tans und anderen zuverlässige Fabrikaten von feinen Oxfords— in grauem, lohfarbigem, weißem und schwarzem Glaceleder—schmalen und eckigen Zehen—werth bis zu $5 das Paar — dies ist ein unvergleichlicher Bargain in feinen Waaren — nicht alt oder aus der Mode—(2. Floor) zu **1.98**

$2.25 Oxford Ties—sehr hübsche und kleidsame neueste Facons — lohfarbig und schwarz — Größen 3 bis 7 — Weiten A bis E — Basement-Departement **1.39**

$2.00 Damen-Schuhe—lohfarbig und schwarz—Knöpf- und Schnür-Facons—im Basement-Dept. für **1.25**

35c Strümpfe — 2-fädige echte Maco baumwollene Damenstrümpfe — doppelte Fersen, Zehen und Sohlen — wirklicher Werth 35c—Donnerstag **18c**

35c Qualität Lisle und Balbriggan Damen-Vests, weiter gehäkelter V Hals — ebenfalls viereckige Facon — Seiden-Tapes — Donnerstag **19c**

50c Kaikai Waschseide—eine großartige Auswahl — neue Streifen und Checks im Ueberfluß — Ihr kennt den Werth — sie wurde immer zu 50c verkauft. Donnerstag **12½c**

12½c 30-zöll. geblümte Lawns, hübsche kleine Effecten, echte Farben, heute **4c**

Rester von 40c feinen Dimities, gemusterte Mulls, Organdies und andere reine Waschstoffe, vom Stück verkauft bis zu 40c zu **7½c**

Muslin, yardbreite — Lonsdale gebleichtes Muslin, ein Preis für Donnerstag **5c**

15c Futterstoffe—yardbreite — Percales — Donnerstag zu **6c**

12½c yardbreite Silasine, Donnerstag zu **5c**

12½c 32-zöll. einfache und gemusterte Crinolin, Donnerstag zu **4c**

Echte franz. $1.00 Balbriggan Damen Vests, lange, kurze und ärmellose — nur Größen 30, 32, 34 Brustmaß — wirklich für $1.00 und $1.50 verkauft. Um zu räumen, Donnerstag das Stück **15c**

2000 Rester Pariser — feine engl. und deutsche schwarze und farbige Kleiderstoffe — riesige Herabsetzungen in allen Novitäten — Crepons, Checks und glatten Stoffen — alles was für Frühling und Sommer gekauft wurde — Kleiderlängen — Cape, Vests und Rocklängen. Preise ungefähr ⅓ der ursprünglichen Preise **1/3**

$3.50, $4, $4.50 und $5.00 Novelty Kleiderstoffe — ganzwollene Suitings — Fancies, Bourettes, Boucles, Friezes, Cheviots, Serges, Plaids, Checks, Cashmeres, Tricots, Beiges und Novelty Effects — alles erster Klasse modische Stoffe — gerade das Richtige für Spätsommer oder Frühherbst — genug für ein Kleid alle zu **1.50**

50c importirte Waschstoffe — ein Vor-Inventur-Preis, wie er seinesgleichen morgen nicht findet—hübsche, reine Stoffe—die hübschesten Muster—35c bis 50c franz. Organdies—25c bis 40c schottische Ginghams—40c bis 45c französische Batistes—35c bis 40c englische Lawns—35c bis 40c Swiß Dimities—Auswahl von Allen Donnerstag **15c**

Der große 12½c Tisch ist noch immer mit Bargains in franz. bedruckten Swisses, Irish Dimities, englische Lawns, franz. Piques und Mulls gefüllt—werth bis zu 50c—für **12½c**

65c Damen Halstrachten — 500 Dutzend fancy Blousen Front für Damen, aus franz. Organdies, mit franz. Val. Spitzen garnirt, sie kommen in Streifen, geblümt und Tupfen, in soliden und fancy Farben—Donnerstag **19c**

75c Band — sämmtlich fancy Ribbons, in Streifen, Checks und Dresden Effekten, werth bis zu $1 die Yard—Donnerstag **17c**

75c Corsets — 200 Dutzend Mandel's Sommer-Net, extra finish—fast jede Größe, zu **35c**

50c Kappen — Blaue Flannel Bicycling-Kappen für Knaben und Mädchen, extra breiter Schirm **25c**

Mœller Bros. & Co.,

928--930--932 MILWAUKEE AVE.

Die folgenden Preise für . . . **Donnerstag....** unterbieten jede Konkurrenz.

Ein jeder Tag bringt neue Bargains. . . .

Erster Floor.

Japanesische **Wasch-Seide,** die sonst für 39c—29c verkauft wurde, jetzt nur **19c**

Pariser Plisse, ein sehr haltbares Waschmaterial, für die Yd. **5c**

Schweißblätter, aus bestem Gummi, ohne Nähte, das Paar **2c**

Patent-Haken und Oesen, 2 Dutzend für **1c**

Zweiter Floor.

Acht Viertel lange, ganz leinene **Tisch-Decken,** für nur **39c**

Deutsche Strickwolle, das Stück nur **9c**

Schöne weiße schwere **Handtücher,** die 10c Qualität, für das Stück **5c**

Eine Yard breiter ungebleichter **Nessel,** für die Yard nur **3½c**

Leinene **Servietten,** für **2c**

Gutes **Handtücher-Zeug,** die Yard **2c**

Gute **Knabenhosen,** die 25c Sorte, für **12½c**

Dritter Floor.

Kopfkissen, mit 3 Pfund Federn gefüllt, für nur **29c**

Schönes gelbes **Gardinenzeug,** sonst hat es 10c die Yard gekostet, für nur **2½c**

Wachstuch für Tische, in weiß und farbigen Mustern, für die Yard **10c**

Eine Partie englischer **Porzellanwaaren** zweiter Qualität, **Tassen** das Paar **1c**

5- und 6-zöllige **Teller,** das Stück **1c**

7- und 8-zöllige **Teller,** das Stück **2c**

Vierter Floor.

Extra schwere **Zinn-Kaffeetöpfe,** 2 Quart-Größe **5c**

Gute Qualität **Schrubbürsten,** extra groß und solide gemacht **2c**

Patentirte **Mehlsiebe,** regulärer Preis 10c, für nur **4c**

Zucker, das Pfund **3½c**

Großmutters **Waschpulver,** das Packet nur **2½c**

Schmalz, das Pfund **5c**

Carolina **Reis,** das Pfund **3½c**

Schottische **Erbsen,** das Pfund **2c**

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Großartiger Erfolg!

von unserm Juli-Ausverkauf.—Jetzt eine Ueberraschung für

Donnerstag, den 18. Juli!!

Main Floor.

12,000 Yds. Spitzen in verschiedenen Qualitäten, werth 10c bis 15c die Yd.	1½c
120 Dutz. Messer und Gabeln, werth 12c das Paar	5c
15,000 Yard Gummiband, werth 10c bis 15c die Yard	1c
25 Dutz. 4-in-Hand Damen-Schlipse, werth 25c	10c
Waschseide für Stickerei, alle Farben	1c
Leinen- und Gummikragen, in allen Nummern, das Stück	5c
9000 Yards feine Kleiderstoffe, die 25c Sorte für	9c

2. Floor.

720 Paar Dongola Baby-Schuhe, No. 2 bis 5	16c
940 Paar Dongola Kinder-Schnürslippers, Patent-Tip, solides Leder	39c
175 Paar leinene Canvas-Schnürslippers, No. 3 bis 7, werth $1.50	69c
850 Paar braune Spring Heel Mädchenschuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, No. 12 bis 2, werth $1.25	78c
520 Paar Dongola Kid Strap Damen-Slippers, No. 3 bis 8, werth 75c	58c

3. Floor.

700 Paar nahtlose ribbed Top Männer-Socken, werth 8c	3½c
6 Kisten echt schwarze Damenstrümpfe, werth 10c, das Paar	3c
6500 große Blumen-Bouquets, in Seiden und Sammt, werth 25c	2c
275 fein garnirte Leghorn Kinderhüte, werth 75c	19c
5000 elegante Damen-Strohhüte, werth 75c, $1.00, $1.25	19c
240 fein garnirte Lawn Percale Damen-Wrappers, werth $1.50, $2.00, $2.50	98c
85 Dtzd. Percale Damen-Waists mit gebügelten Kragen u. Stulpen, werth 75c	34c
150 reinwollene Damen-Capes, werth $1.98	29c

3. Floor. (Fortsetzung.)

55 Dtzd. feine Damen-Corsets, Odd Sizes, werth $1.25	29c
7000 7zöllige weiße Granit-Teller, @	2½c
3500 Steintöpfe, Gallone	5c
6500 Crystal Biergläser, 3 für	2c
250 decorirte Vasen-Lampen mit Glocke, werth $1.50	58c

4. Floor.

10,000 Yds. schwerer ungebleichter Muslin, Yard breit, werth 7c	3c
50,000 Yds. Rockfutter, die 5c Waare	1c
10,000 Yds. feiner Selisia, 36 Zoll breit, alle Farben, garantirt werth 15c	6½c
920 Baby Blankets mit schönen Borten, billig für 30c	15c
4000 Yds. indigoblaue Kleider-Kattune, die 12c Waare	5c
Eine große Partie feiner Carpet-Reste, Längen 5—20 Yards, die Yard	19c

5. Floor.

150 Dtzd. indigoblaue Tuch-Kniehosen, alle Nummern, werth $1	48c
60 Dtzd. feine seidengestickte Männer-Nachthemden, werth 85c	39c
175 Dtzd. ungebügelte Männer-Oberhemden, mit dopp. Busen u. Rücken, wth. 75c	39c
125 Dtzd. 36zöll. lange Domet-Männerhemden, doppelter Rücken, werth 39c	15c

3. Floor Annex.

2000 Kaffeeflaschen, die 5c-Sorte	2c
Echte „Globe"-Waschbretter, werth 20c	9c
Shelfpapier, alle Farben, 2 Dtzd. für	1c
Alle Größen Topfdeckel, das Stück	2c

GROCERIES.

Swifts oder Armours fancy Butterine, Pfd.	10c
Swifts bestes Schmalz, das Pfund	5c
Beste Vanille-Wafers, das Pfund	9c
Größte Muscatel Raisins, das Pfund	3c
Ganzer oder gemahlener Pfeffer	5c
Babbitts 1776 Waschpulver, das Packet	2½c
Guter Sample Thee, das Pfund	12½c
Elgin Zucker-Corn, die Büchse	7½c

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Unser großer Räumungs-Verkauf

dauert fort bis das ganze überschüssige Lager verkauft ist. Während dieses Verkaufs offeriren wir die besten Werthe, die je geboten wurden.

Donnerstag, 18. Juli.—Offen bis 9 Uhr Abends.

5000 Seiden-Rester, schwarz und farbig, ein riesiges Assortiment, das Stück	5c und 10c
Rester und Ueberbleibsel von Pongee und Sateen Kleiderstoffen, werth von 10c bis 15c, per Yard	5c
Amoskeag Schürzen-Gingham, werth 7c, per Yard	3½c
Bestickte Muslin-Kappen für Kinder	5c
Alle Damen- und Kinder-Hüte, garnirt	Halb-Preis
Eine feine Partie Cashmere Männerhosen in grau, dunkelbraun und schwarz, immer verkauft für $2.50 und $3.00	$1.37
Um unsere Rester von feinen Sateen- und Percale-Hemden zu räumen, billig zu 50c und 75c	37c
Gute Brenneisen, das Stück	1c
Theer-Seife, per Bar	1c
Sanitary Seife, per Bar	2c
Gürtelnadeln, Auswahl von 6 Sorten, 2 für	1c
Thompsons echtes Wild Cherry Phosphat, die 25c Größe	7c
Jersey gerippte Damen-Vests	2½c
15c Männer-Hosenträger	5c
Blechwaaren.	
2 Qt. schwerer Blecheimer	2c
Gute 50 Fuß Waschleine	2c
Gepreßte Tablets	1c
Oelofen-Docht, alle Größen, 2 für	1c
10 Qt. schwere Aufwaschschüssel	10c
Steingut.	
Feine Wassergläser, das Stück	1c
Extra feine japanische Theekannen	7c
Elegante Glas-Beerenschüssel	5c
Grocery-Dept.	
Fancy Wasser-Melonen	10c
Warranted Schinken, per Pfd	7c
Wachsbohnen, das Quart	2c
Columbia River-Lachs, per Büchse	9c
Scheuerseife, per Stück	3c
Wein-Dept.	
Guter Claret-Wein, per Flasche	19c
Guter Port-Wein, per Flasche	19c
Alter Bourbon-Whisky, per Flasche	48c

VOLLMACHTEN konsularisch beglaubigt.

Erbschafts-Regulirungen prompt und billigst.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Man wende sich an: **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,** J. S. Konsulent Kempf. **155 O. WASHINGTON STR.** Sonntags offen bis 12 Uhr.

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,

199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $8.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man bei OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

Schiffskarten von Europa.

Große Preisermäßigung mit feinsten Schnelldampfern nach Europa.

6 Exkursions-Dampfer.

Kommt sofort und macht Kontrakt, gültig für 12 Monate. Tickets über alle Ocean-Linien.

Erbschafts-Regulirungen.

Konsularische Vollmachten beglaubigt.

Kempf & Lowitz,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.,

zw. La Salle und Fifth Ave.

☞ Offen Sonntag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.